1897. Freitag, 26. Februar.

Der Gesellige.

No. 48. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Vom deutschen Reichstage.

184. Sitzung am 24. Februar.

Zur Berathung steht der Etat des Reichseisenbahnamtes.

Hierzu beantragt Abg. Dr. Pachnicke (Frs. Ver.) den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, 1. daß unter thunlichster Ermäßigung der Tarifsätze eine Vereinfachung des Tarifsystems für den Personenverkehr stattfindet; 2. daß unter Aufhebung des Freigepäcks eine Ermäßigung und Vereinfachung des Gepäcktarifs eintritt.

Abg. Dr. Pachnicke (Freis. Ver.): Der Antrag ist schon früher gestellt, aber damals mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage abgelehnt worden. Schon aus der Verfassung geht hervor, daß das Reich zuständig ist, derartige Anregungen zu geben, das Reich hat verfassungsmäßig das Recht der Aufsicht über die Bahnen. Die Statistik zeigt zwar, daß der Verkehr in den letzten Jahren bedeutend gestiegen ist, aber der Verkehr würde noch weit mehr gestiegen sein, wenn man die Tarife ermäßigt hätte. Süddeutschland ist dem Publikum weit mehr entgegengekommen, als Norddeutschland. In Süddeutschland hat man durchweg Retourbillets mit zehntägiger Gültigkeit eingeführt. Die Eisenbahnen sind die Haupteinnahmequelle des Staates geworden, die hohen Preise für die Billets sind nur eine andere Art Steuer. Den Agrariern ist man durch billige Tarife für Futtermaterial und Düngestoffe entgegengekommen, von einer Verbilligung der Personentarife will jedoch der Eisenbahnminister nichts wissen.

Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz erachtet Ermäßigungen im Güterverkehr für dringender; über solche im Personenverkehr seien die Ansichten mehr getheilt. Der Personenverkehr habe sich viel stärker entwickelt als der Güterverkehr. Eine Einheitlichkeit im System werde dadurch erschwert, daß wir in Norddeutschland eine vierte Wagenklasse hätten und an Freigepäck gewöhnt seien, in Süddeutschland nicht. Bezüglich des Freigepäcks würde sich eher Rath schaffen lassen, aber die vierte Wagenklasse würde man in Süddeutschland nicht acceptiren. Bei uns in Norddeutschland dagegen repräsentire der Verkehr in der vierten Wagenklasse 36 Prozent aller Reisenden. Wolle man in Preußen den Wünschen des Vorredners stattgeben, so würde das etwa einer Einbuße von mindestens 35 Millionen gleichkommen. Unter solchen Umständen würden die Verhandlungen mit den einzelstaatlichen Bahnverwaltungen doch nur den Charakter akademischer Erörterungen haben.

Abg. Stolle (Sozd.) weist auf die große Zahl der Betriebsunfälle auf den deutschen Eisenbahnen hin; im letzten Jahre seien über 2000 Personen verunglückt. Daran sei zum Theil auch das Ueberwiegen der fiskalischen Grundsätze schuld; man sei vor allem bestrebt, den Staatssäckel zu füllen. Die Arbeitszeit der Arbeiter bei den preußischen Eisenbahnen sei zu lang, von einer Fürsorge für die arbeitenden Klassen sei so gut wie nichts zu merken. Solche Zustände schreien zum Himmel, und dabei sagt man, daß diese Staatsbetriebe Musteranstalten seien. Hier müßte das Reichseisenbahnamt von seinem Aufsichtsrecht einen strengeren Gebrauch machen. Auch die Tariffrage bedürfe einer Regelung, nicht nur für landwirthschaftliche, sondern auch für Erzeugnisse der Industrie müßten die Tarife herabgesetzt werden. Ebenso sei eine Umgestaltung des Personentarifs dringend erforderlich.

Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz: Es ist bekannt, daß wir Jahr für Jahr große Summen für die Erhöhung der Sicherheit im Betrieb ausgeben, und thatsächlich nimmt auch die Sicherheit von Jahr zu Jahr zu. Die Zahl der Entgleisungen und Zusammenstöße ist erheblich gesunken, ganz können wir die Unfälle nicht aus der Welt schaffen, denn wir sind eben nur Menschen. Die Sicherheitszustände auf den deutschen Eisenbahnen sind, wie staatlich nachgewiesen werden kann, günstiger als im Ausland. Auch an Fürsorge für unsere Arbeiter lassen wir es nicht fehlen, die Zahl der Arbeiter und Beamten ist in den letzten Jahren um 30 Prozent, die Summe der Besoldungen dagegen um 49 Prozent gestiegen, ein Beweis, daß wir bestrebt sind, die Lage unserer Arbeiter immer besser zu gestalten.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.): Wegen des Personals und der Arbeitszeit kann die Reichseisenbahnverwaltung den einzelstaatlichen Verwaltungen keine Vorschriften machen; die Reichsverfassung bietet wenigstens dafür keinen Anhalt. Uebrigens ist die Länge der Arbeitszeit nicht allein maßgebend, man muß auch daran denken, daß z. B. die Weichensteller und ebenso auch das Zugpersonal oft während der Arbeitszeit stundenlange Pausen haben. Das Tarifsystem ist allerdings verwickelt, aber so schlimm, wie es früher war und wie es noch sein würde, wenn wir bei dem Privatbahnsystem verblieben wären, ist es durchaus nicht. Es ist auch zu berücksichtigen, daß die Ueberschüsse für allgemeine Staatszwecke Verwendung finden, für die sonst die Steuerzahler herangezogen würden. Eine Ermäßigung der Personentarife empfiehlt sich deshalb nicht, weil das zu billige Reisen das platte Land entvölkern und den großen Städten einen starken Arbeiterüberschuß zuführen würde.

Inzwischen ist zu dem Antrag Pachnicke ein Zusatzantrag Rösicke eingegangen:

„unter Berücksichtigung der durch die Gütertarife der Nachbarländer geschaffenen Konkurrenz eine Reform der deutschen Gütertarife dahin einzuführen, daß sie sich mehr als bisher den Selbstkosten der Eisenbahnen nähern und der allgemeinen Förderung des wirthschaftlichen Lebens zu dienen geeignet sind."

Abg. Roesicke (b. k. F.) spricht sich auch für die Abschaffung sowohl der vierten als auch der ersten Wagenklasse aus, für welche letztere gar kein Bedürfniß bestehe.

Abg. Graf Stolberg (kons.) hebt hervor, daß wir ohne die Eisenbahnverstaatlichung noch schlimmer daran wären als jetzt.

Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) ist für die Tarifreform, insbesondere im Personenverkehr, wo die Tarife verbilligt werden müßten. Im Güterverkehr bedürfe es einer Tarifherabsetzung nicht nur für Massen-, sondern auch für Stückgüter.

Darauf wird der Etat bewilligt und die Resolution Pachnicke mit dem Zusatzantrag Roesicke angenommen. Sodann wird der Etat für die Reichseisenbahnen bewilligt und der Antrag, betr. die Errichtung eines Wohngebäudes für den Reichstagspräsidenten, sofort ohne eine erste Plenarberathung der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Umschau.

Der Reichstag wird sich wahrscheinlich am Sonnabend auf ungefähr eine Woche vertagen, besonders weil die Kommissionen viele Arbeiten zu erledigen haben.

Das Centrum hat seinen Jesuiten-Antrag — den Antrag auf Aufhebung des Gesetzes über die Ausweisung der Jesuiten vom 4. Juli 1872, das erfreulicherweise die Ansiedelungen dieser staatsgefährlichen Gesellschaft im deutschen Reiche verhindert — wieder eingebracht. Es geschieht das zum dritten Male seit dem Bestehen des gegenwärtigen Reichstags. Die beiden ersten Male ist der Antrag in Folge der schwächlichen Haltung der konservativen Partei angenommen worden, diesmal bestehen etwas gespannte Beziehungen zwischen dem Centrum und den Konservativen. Auf die Welfen, Polen, Elsässer und Sozialdemokraten kann das Centrum natürlich unbedingt rechnen, d. h. also auf 180 Stimmen für den Jesuitenantrag, und vielleicht zeigen sich auch verschiedene Freisinnige wieder so schwach, daß sie in mißverständlicher Auffassung von dem „Rechte aller Staatsbürger" — die Jesuiten sind eine vollständig vaterlandslose Gesellschaft — für den Centrumsantrag eintreten. Hoffentlich bleibt der Bundesrath wie bisher fest, auch wenn die Mehrheit des Reichstags den Centrumsantrag wieder annehmen sollte. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat am 17. Juni 1896 erklärt „daß die Erwägungen, ob oder unter welchen Modalitäten der Bundesrath dem Beschluß des Reichstages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes entsprechen könne, nicht abgeschlossen seien". Bis zum 22. Februar 1897 ist dem Reichstage eine Entscheidung nicht zugekommen. Aus dieser Verzögerung glauben die Antragsteller entnehmen zu müssen, daß der Bundesrath eine Entscheidung in Betreff des Reichstagsbeschlusses vom 20. Februar 1895 überhaupt nicht treffen werde. Wie nun, wenn der Reichskanzler wieder erklärt, daß die Erwägungen über jenen Reichstagsbeschluß noch nicht abgeschlossen sind? Das Centrum scheint übrigens jetzt, kurz vor der zweiten Lesung des Marineetats, den Antrag eingebracht zu haben in der Hoffnung, ein kleines Handelsgeschäft mit den verbündeten Regierungen abschließen zu können! —

Von besonderem Interesse in Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen über Marineetatforderungen sind die Mittheilungen, welche der Direktor des Marinedepartements Kapitän zur See Büchsel der Rechnungskommission des Reichstags über den Umbau der Panzerschiffe „Deutschland", „König Wilhelm" und „Friedrich der Große" gemacht hat. Der „König Wilhelm" und „Deutschland" sind, wie auf den „kaiserlichen Tabellen" weiter ausgeführt wird, zu Anfang Januar aus der Reihe der Schlachtschiffe gestrichen und unter die Panzerkreuzer versetzt worden. Diese Frage kam in der Kommission dadurch zur Erörterung, daß der Umbau des „König Wilhelm" eine Etatsüberschreitung von rund 770 000 Mk. verursacht hatte. Im Etat für 1895/96 wurden insgesammt 1,6 Mill. Mk. ausgeworfen, um die oben genannten Panzerschiffe in kriegsbrauchbaren Zustand zu versetzen. „Deutschland" sollte modernisirt, „König Wilhelm" in der bisherigen Weise wieder hergestellt werden. Der Umbau „Deutschland" wurde in Wilhelmshaven vorgenommen, der „König Wilhelm" wegen Ueberlastung der kaiserlichen Werften an die Hamburger Werft Blohm u. Voß vergeben. Zu derselben Zeit kam der chinesisch-japanische Seekrieg. Durch eine ausgedehnte Berichterstattung wurde dafür gesorgt, ein klares Bild von der Wirkung moderner Angriffsmittel auf die verschiedenen Schiffsklassen zu erhalten. Das Ergebniß war die Ueberzeugung, daß Panzerschiffe ohne genügende Eintheilung in wasserdichte Räume, ohne Panzerschutz für die Kommando-Räume und bei reichlicher Holzverwendung modernen Angriffsmitteln so wenig widerstehen, daß irgend welche Leistungen von ihnen nicht erwartet werden können. Photographien legten dies im Einzelnen dar. Bei dem Bau der Panzerschiffe 1. Klasse, der Schiffe der Siegfriedklasse und der neuen Kreuzer war hiernach bereits verfahren worden. Daß aber, so führte Kapitän Büchsel weiter aus, bei veralteten Schiffen die Artilleriewirkung so mörderisch und die erzeugte Brandwirkung bei den vielen Holztheilen eine so sehr jeder Löscharbeit spottende sei, war doch nicht erwartet worden. Zum Umbau geeignet erachtet wurden nun die Schiffe „König Wilhelm", „Kaiser", „Deutschland", „Preußen", „Friedrich der Große", „Oldenburg", „Baden", „Bayern", „Sachsen" und „Württemberg". Zunächst wurde bis zum verflossenen Sommer „Deutschland" modernisirt, von einem Umbau bei „Preußen" und „Friedrich der Große" abgesehen, weil der gänzlich veraltete Schiffstyp eine Modernisirung nicht zuließ und der „König Wilhelm" nicht nur reparirt, sondern umgebaut, den modernen Anforderungen entsprechend, soweit die veraltete Konstruktion des Schiffes dies zuließ und — was namentlich in Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen zu beachten ist — in Rücksicht darauf, daß ein Ersatzschiff frühestens im Jahre 1900 eingestellt würde und das Schiff später zur Verstärkung der außerheimischen Streitkräfte verwendbar bliebe. Ebenso wie „Deutschland" wurde von diesem Gesichtspunkte aus „König Wilhelm" im Frühjahr 1896 fertiggestellt. Der Bericht schloß mit dem Bemerken, daß auf die Geheimhaltung dieser Angaben seitens der Marineverwaltung nicht Werth gelegt wird, weil der Zustand unserer veralteten Schiffe doch allen interessirten Nationen bekannt sei. Die Rechnungskommission erkannte darauf ausdrücklich an, daß die Marineverwaltung pflichtgemäß gehandelt, als sie ohne Rücksicht auf die daraus zu erwartenden Etatsüberschreitungen den Umbau vornahm.

Von griechischer Seite ist es dem deutschen Kreuzer „Kaiserin Augusta" als eine Art Verbrechen ausgelegt worden, daß er die Beschießung des Aufständischen Lagers eröffnete. Der Sachverhalt ist aber einfach folgender: Als die fremden Kriegsschiffe sich in Gefechtslinie parallel der Küste legten, hatte das deutsche Schiff, auf dem äußersten linken Flügel liegend, schon nach der alphabetischen Rechenfolge der vertretenen Länder („Allemagne" u. s. w.) den „Vortritt". Im Uebrigen geschah das Feuer auf gemeinsamen Beschluß aller Geschwader-Befehlshaber, und der italienische Admiral Canevaro, dessen Schiffe nur wegen ungeeigneter Lage nicht an der Beschießung theilnahmen, gab als Rangältester das Zeichen zur Eröffnung des Feuers, das wieder eingestellt wurde, als die Aufständischen den Rückzug angetreten hatten. Von den 70 Schüssen hat allerdings die meisten, 20, das deutsche Schiff abgegeben, die wenigsten, 4, das russische.

Beim Bombardement des Lagers bei Kanea sind, wie jetzt berichtet wird, drei Personen todt geblieben und 15 verwundet worden, unter den Verwundeten befand sich leider auch eine barmherzige Schwester.

Wie aus Kanea vom Mittwoch berichtet wird, ist seit dem 22. Februar kein neuer Angriff erfolgt. Die Fahrzeuge der Mächte haben sich längs der Küste vertheilt. Der Dampfer „Suchet" hat in Sitia ungefähr 300 verwundete Christen und Muselmanen aufgenommen, dieselben werden an Bord behandelt. An der Nordwestküste Kretas kreuzen Torpedoboote, welche jede Ausschiffung von Lebensmitteln verhindern. Das griechische Lager soll noch für einige Tage mit Proviant versehen sein.

Der ganz aus Holz erbaute türkische Regierungspalast in der kretensischen Hauptstadt Kanea ist am Mittwoch in Brand gerathen, vielleicht ist er von den Kretensern angesteckt worden. Bei dem Brande des Gebäudes wurde ein italienischer Matrose schwer verwundet, sonst ist Niemand dabei verletzt worden. Der Geldschrank des Gouverneurs stürzte aus dem ersten Stockwerke herab und wurde zertrümmert. Türkische Offiziere und Soldaten beabsichtigten, die 7000 Pfund an sich zu nehmen, welche der Geldschrank enthielt; europäische Offiziere erhoben dagegen Einspruch. Von türkischer Seite wurden nun die fremden Seeleute des Diebstahls bezichtigt, die Untersuchung ergab jedoch, daß diese Anschuldigung vollkommen unbegründet war. Um die Muselmanen fern zu halten, waren die Seeleute gezwungen, von den Waffen Gebrauch zu machen. Der Vorfall hätte beinahe zu einem Kampf zwischen Türken und Europäern geführt. Das Geld wird vermuthlich der türkischen Regierung ausgeliefert werden.

Der frühere Gouverneur von Kreta, Berowitsch Pascha, der sich nach Triest geflüchtet hat, soll dort merkwürdige Dinge über seine Beziehungen zur Pforte und die Ursachen seiner Flucht erzählt haben. Er erzählt, daß er seit längerer Zeit vom Sultane Befehle erhielt, die nicht bloß seine Gefühle als Christ, sondern als Mensch mit Abscheu erfüllten. Er habe zum Beispiel die Weisung erhalten, eine Bande von Muselmännern mit reichen Geldmitteln zu dingen, um die Häuser der Christen in Kanea und anderwärts in Brand zu stecken, besonders aber, um die Häupter der Epitropie (Regierung der Aufständischen Kretas) ermorden zu lassen. Die beständige Angst, daß man ihn vergiften werde, ließ ihn kaum noch Speise und Trank genießen und machte ihn zuletzt nervenkrank.

Die europäischen Großmächte haben, wie aus London berichtet wird, dem griechischen Ministerpräsidenten den festen Entschluß mitgetheilt, auf der Räumung Kretas seitens der griechischen Truppen zu bestehen. Die Antwort der griechischen Regierung steht noch aus, es wird aber angenommen, König Georg werde sich fügen. Für den Fall, daß er genöthigt würde, nachzugeben, soll König Georg beabsichtigen, zu Gunsten des Kronprinzen Konstantin — Gemahls der Prinzessin Sophie, Schwester des deutschen Kaisers — auf den Thron zu verzichten.

Die „Nordd. Allg. Ztg." hat es für passend erachtet, ein Danktelegramm der in Paris lebenden Türken an Kaiser Wilhelm zu veröffentlichen. Das in französischer Sprache abgefaßte Telegramm lautet in deutscher Uebersetzung:

„Die türkische Kolonie in Paris, tief gerührt von der Sympathie und der Gunst, welche Ew. kaiserliche Majestät den Türken in den kretensischen Angelegenheiten zu bezeugen geruht haben, legt zu den Füßen Ihres erhabenen Thrones ehrfurchtsvoll die Gefühle der Erkenntlichkeit und des Dankes nieder."

Das deutsche Regierungsblatt hat keine Bemerkung dazu gemacht. Daß der deutsche Kaiser einer Sympathie für die Türken Ausdruck gegeben hat, indem er Bestimmungen des Berliner Vertrages von 1878 geschützt hat, darf doch nicht unwidersprochen behauptet werden.

In den „Hamb. Nachr." wird in einem Artikel, der anscheinend nicht ohne Zuthun des Fürsten Bismarck entstanden ist, mit Recht nachdrücklich hervorgehoben, daß Deutschland in allen Orientfragen sich „in der Hinterhand zu halten" habe, und daß es besonders in der kretensischen Frage weder wirthschaftliche, noch politische Interessen besitze. Fürst Bismarck hält die offiziöse sittliche Entrüstung, wie sie sich in Artikeln der „Nordd. Allg. Ztg." gezeigt hat über den Bruch des Völkerrechts (dessen sich übrigens die Russen, Engländer 2c. wiederholt schuldig gemacht haben, ohne daß die Mächte eingeschritten sind) für moralisch sehr schön, aber nicht für politisch klug. Er bedauert, daß Deutschland in der Blokadefrage, die es aufs Tapet gebracht hat, ein Fiasko erlitten hat, und er meint schließlich, daß man das Risiko billiger Weise den Mächten überlassen könnte, die an den Orientfragen in erster Reihe betheiligt sind.

Berlin, den 25. Februar.

— Der Kaiser gedenkt, wie dem „Geselligen" aus Hubertusstock geschrieben wird, am Sonnabend Vormittags nach Berlin zurückzukehren.

Die Kaiserin, deren Aufenthalt in Hubertusstock anfänglich nur auf 24 Stunden bestimmt war, hat ihre Rückreise erst am Mittwoch Abend angetreten. Mit demselben Zuge kehrte auch der Chef des Zivilkabinets, v. Lucanus, nach Berlin zurück.

— An der Hundertjahrfeier nehmen die Berliner Hotelbesitzer regen Antheil; sie wollen die von dem Komitee für den Festzug am 23. März aus ganz Deutschland geladenen Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse, sowie die Inhaber des Militär-Ehrenzeichens I. Klasse und des Goldenen Verdienst-Kreuzes aus den Jahren 1864—66 vom Feldwebel abwärts unentgeltlich bei sich aufnehmen. Für sämmtliche Ehrengäste und den Vorstand für die Centenarfeier soll am 22. März ein Festessen veranstaltet werden.

— Die Abgg. Dr. v. Levetzow und Gen. haben den Antrag eingebracht, in den Etat für den Reichstag als einmalige Ausgabe für Grunderwerb und Projektbearbeitung für den Bau eines Präsidialgebäudes des Reichstages, sowie als erste Rate 300000 Mk. einzustellen.

— In das Kultusministerium ist nach dem Tode des Leiters des höheren Schulwesens Dr. Stauder der bisherige Provinzial-Schulrath Dr. Meinertz aus Breslau berufen worden. Dr. Stauder war katholisch, Dr. Meinertz ist es auch; die Zentrumspresse vermerkt dies mit Genugthuung. Dr. Meinertz war vor zwei Jahren noch, bevor er das Amt als Provinzial-Schulrath in Breslau nach einer kurzen, interimistischen Beschäftigung im Kultusministerium antrat, Direktor des katholischen Marien-Gymnasiums in Posen, das bei der polnischen Bevölkerung der Provinz als spezifisch-polnische Anstalt betrachtet wird. Die „Nat.-lib. Korresp." hält die Berufung des Herrn Meinertz für nützlich, denn er hat in seiner Thätigkeit in Posen reiche Gelegenheit gehabt, amtlich und privatim die polnische Agitation auch auf dem Gebiete des höheren Schulwesens an der Quelle zu studiren. Er wird mehr als irgend ein zweiter in der Lage sein, darüber ein Urtheil abgeben zu können, wie schwer die Autorität des preußischen Staates auch im höheren Schulamt zu [illegible] erzbischöflichen Stuhl sitzt, und wie die polnische Agitation seitdem auch in das innere Leben der höheren Schulen sich störend eindrängt. Außer Dr. Meinertz ist noch ein zweiter vortragender Rath im Kultusministerium, welcher die Verhältnisse in den Ostmarken aus eigener gegründeter Anschauung kennt, der Geheime Regierungsrath Vater, der vor seiner Berufung ins Kultusministerium als Provinzial-Schulrath für das Volksschulwesen in Königsberg und vorher als Seminardirektor in Bromberg thätig gewesen ist.

— Dr. Falk, der frühere Kultusminister, jetzige Oberlandesgerichtspräsident in Hamm (Westfalen), begeht am 30. März d. Js. sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— An Stelle des „Iltis" geht das Kanonenboot „Wolf" zur Besetzung der ostasiatischen Station ab.

— Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt hielt Dienstag Abend in der Tonhalle in Berlin vor über 1000 meist jugendlichen Zuhörern einen Vortrag über seine Erlebnisse und Erfolge in Amerika und sein Vorhaben in der Heimath. Für den Eintritt mußten 30 Pfennig gezahlt werden. Ahlwardts Ausführungen waren derart, daß sie des öftern stürmischen Beifall hervorriefen, zumeist aber die Lachlust und die Radausucht des Publikums weckten. Er erzählte u. a., daß er es drüben in Amerika auch nicht besser, im Gegentheil, noch schlimmer gefunden habe, als in Europa; oft sei er in den Versammlungen bei seinen Vorträgen mit faulen Eiern geworfen worden und man habe ihm eine Reihe von Prozessen an den Hals gesetzt, zu welchen die nöthige Kaution von seinem amerikanischen Freunde gestellt werden mußte. Er selbst habe Amerika, wo er bis über die Ohren in Schulden gesessen habe, nicht früher verlassen können, und sei nun ohne größere Mittel wieder in Berlin angelangt.

Rußlands Abkommen mit Japan wegen Korea, das durch die Verhältnisse auf Korea nach dem chinesisch-japanischen Kriege veranlaßt worden ist, wird jetzt im Regierungsboten veröffentlicht. Es berührt die Unabhängigkeit Koreas in keiner Weise, weder nach außen, noch im Innern. Rußland und Japan erklären sich in dieser Uebereinkunft bereit, den König von Korea bei der Herstellung der Ordnung und bei der Einführung einer einheimischen Heeres- und Polizeiorganisation zu unterstützen und ihm zu helfen, die Etats der Ausgaben und Einnahmen miteinander in Einklang zu bringen. Beide Staaten sind bereit, nöthigenfalls ausländische Anleihen zu garantiren, um die Bildung einer Armee und Polizei zu ermöglichen, damit zur Aufrechthaltung der Ordnung im Innern nicht die Hilfe des Auslandes nothwendig wird. Rußland wird eine Telegraphenlinie von Söul nach seiner Grenze herstellen. Korea wird gestattet, diese Linie anzukaufen, sobald es über die nöthigen Mittel verfügt. Etwaige Mißverständnisse der beiden vertragschließenden Regierungen über Bestimmungen dieser Konvention sind von den Vertretern beider Mächte in friedlicher Weise beizulegen.

Nordamerika. Im Abgeordnetenhause ist eine gemeinsame Resolution eingebracht worden, welche den Präsidenten ermächtigt, den amerikanischen Kriegsschiffen den Befehl zu einer Beschießung der kubanischen Küstenstädte zu geben für den Fall, daß die jetzt gefangen gehaltenen amerikanischen Staatsbürger nicht freigelassen würden.

In **Transvaal** ist eine große Verfassungs-Krisis ausgebrochen, weil der Hohe Gerichtshof auf dem Rechte besteht, die Beschlüsse des Volksraad zu bestätigen, um feststellen zu können, ob sie sich etwa im Gegensatze zur Verfassung befinden. Der Volksraad berätht jetzt über einen Gesetzentwurf, nach welchem die Richter einen neuen Eid dahin ablegen sollen, daß sie die Beschlüsse des Volksraad als Gesetz annehmen. In der Sitzung des Volksraad am letzten Mittwoch trat der Präsident in ernstester Weise zu Gunsten der Annahme dieses Gesetzes ein und führte aus, Rhodes habe seit Jahren versucht, die Republik zu untergraben und sei nur durch die Beschlüsse des Volksraad gehemmt worden. Wofern das Ansehen der Republik nicht aufrecht erhalten werde, würde die Londoner Konvention gebrochen werden und ein Krieg könnte dann folgen. Die Richter haben eine Erklärung abgegeben, in welcher sie auf Vertagung der Berathung dringen.

Ostpreußischer Provinzial-Landtag.

In der Sitzung am Mittwoch wurde die Rechnungsrevisions-Kommission bis 1899 durch die Ersatzwahl der Abgeordneten Cranz und v. Perbandt als Mitglieder, Milthaler als deren Stellvertreter ergänzt.

In den Provinzial-Ausschuß wurden als Ersatz ausgeschiedener Herren als Mitglieder Graf zu Dohna-Lauck, als stellvertretende Mitglieder die Herren v. Steegen, Büchler, Landrath Schlenther und Stadtrath Hinz gewählt.

Der Antrag des Abg. Büchler und Genossen auf außerordentliche Entschädigung des Gutsbesitzer Schultz-Naussеden für den im Jahre 1896 durch Milzbrand erlittenen Schaden wurde mit 45 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Die Etats für die Provinzial-Taubstummenanstalten zu Angerburg, Königsberg und Rössel für 1897/1900, zu Friedland für 1897 bis Ende September 1898 wurden angenommen, ebenso die Anträge des Provinzial-Ausschusses: das Grundstück Brandenburger Thorstraße 4c in Königsberg zu Zwecken des Bülow v. Dennewitz'schen Blindenstifts anzukaufen und einzurichten, sowie dafür 68000 Mark aus dem Fonds dieses Stifts zur Verfügung zu stellen.

Zu der Provinzial-Ausschußvorlage, betr. die Bewilligung weiterer Mittel für die Förderung des Baues von Kleinbahnen, referirten die Abgeordneten v. d. Gröben und Büchler Namens der Verkehrs-Kommission. Die letztere hat dem Antrage des Provinzial-Ausschusses auf Erhöhung der für den gedachten Zweck bisher bereitgestellten Summe von 30000 Mk. jährlich auf 100000 Mk. zugestimmt, aber einzelne Abänderungen der Bestimmungen über die Gewährung von Beihilfen und die Berechnung des der Bemessung der Beihilfen zu Grunde zu legenden Baukapitals beantragt, auch sich für die Ablehnung der Betheiligung an dem Haffuferbahn-Unternehmen durch Stammaktien in Höhe von 100000 Mk. ausgesprochen. Vom Abg. Wegmann ist beantragt, die Bewilligung für einen einzelnen Kreis auf jährlich 15000 Mk. oder 333333 Mk. Kapitalunterstützung als Höchstbetrag einzuschreiben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Februar.

— Die Weichsel ist bei Graudenz von 1,10 auf 1,12 Meter gestiegen. Bei Thorn betrug am Mittwoch der Wasserstand 0,36 Meter.

Auf der oberen Brahe ist die Eisdecke verschwunden, das Wasser ist gestiegen. Bei Brahemünde hat die Brahe sich durch die Eisdecke der Weichsel eine Bahn gemacht und fließt frei in den Strom hinein. Das Wasser im Bromberger Kanal ist abgelassen und das Bett bis zur 6. Schleuse freigelegt.

— Die Postbehörde hat neuerdings ihre Anstalten angewiesen, daß solche Briefe und Drucksachen, welche in ihrer äußeren Form zusammengefalteten Telegramm-Ankunfts-Formularen nachgebildet sind, als zur Postbeförderung durchaus ungeeignet zu erklären sind, weil die posttechnische Behandlung solcher Sendungen zu argen Unzuträglichkeiten Veranlassung geben würde. Es ist den Anstalten daher untersagt worden, diese auf Sensation beim Empfänger berechneten Kouverts und Drucksachen zu befördern. Vielmehr sind die Aemter gehalten, derartige Sendungen an den Absender zurückzugeben.

— Im Auftrage der Regierung wird sich im Monat März eine Kommission nach Rußland begeben, um die dortigen Lepraheime zu studieren. Die Kommission ist aus den Herren Oberstabsarzt Dr. Kirchner aus der Medizinalabtheilung des preußischen Kultusministeriums, dem Regierungsrath Dr. Kübler aus dem kaiserlichen Reichsgesundheitsamt und dem Kreisphysikus aus Memel Dr. Urbanowitsch zusammengesetzt. Es wird eine Besichtigung der Lepraheime der russischen Ostseeprovinzen beabsichtigt, um die Erfahrungen, die man in den russischen Lepraheimen gemacht hat, bei der Einrichtung des deutschen Lepraheimes im Kreise Memel zu verwerthen.

— Der König hat den Rittergutsbesitzer v. Goetzen auf Choyten bei Budisch in Westpreußen, den Rittergutsbesitzer, Mitglied des Herrenhauses, v. Kries auf Friedenau bei Ostaschewo in Westpreußen, den Regierungs-Assessor und Landrathsamts-Verwalter v. Schwerin zu Thorn, den Landrath v. Eisenhart-Rothe zu Bublitz, den Landrath v. Glasow zu Stargard in Pommern, den Rittmeister a. D. Freiherrn v. Klot-Trautvetter zu Hohendorf bei Groß-Mohrdorf in Pommern, den Rittergutsbesitzer v. Schmiterlöw auf Draheim, Kreis Neustettin, den Regierungs-Assessor von der Marwitz zu Köslin, den Rittergutsbesitzer von der Wickerau Grafen von Krockow auf Peest bei Zitzewitz in Pommern, den Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 49 v. Rohrscheidt, den Landrath a. D. und Schloßhauptmann von Posen v. Dziembowski auf Schloß Meseritz und den Landschaftsrath v. Tempelhoff auf Dombrowka bei Posen zu Ehrenrittern des Johanniterordens ernannt.

— [Maul- und Klauenseuche.] Die Seuche tritt in Wolla nur noch sehr milde auf. Der Landrath des Kreises Dirschau hat deswegen angeordnet, daß die Sperrmaßregeln nur auf den Amtsbezirk Pelplin zu beschränken sind.

In Gawlowitz, Kr. Graudenz, und in Glauchau, Kreis Culm, ist die Seuche festgestellt worden.

In Grossainen im Kreise Pr. Holland ist die Seuche ausgebrochen.

Danzig, 24. Februar. Das 50jährige Amtsjubiläum des Herrn Reichsbankdirektors Sauerhering ist heute festlich begangen worden. Das Reichsbankgebäude war festlich geschmückt, auf dem Gebäude wehte die Reichsflagge. Die Beamten der Bank überreichten eine Adresse mit Ansichten aus Pr. Holland, wo der Jubilar geboren ist, und der Städte, in denen er gewirkt hat. Darauf erschienen zur Beglückwünschung der Oberpräsident, der Regierungspräsident, der Herr Polizeipräsident, der Landeshauptmann, Deputationen der Stadt und der Kaufmannschaft (letztere ließ gleichfalls eine Adresse überreichen) und viele Andere. Abends fand ein Festmahl statt, das die Kaufmannschaft zu Ehren des Jubilars veranstaltet hatte. Den ersten Trinkspruch brachte Herr Oberpräsident v. Goßler auf den Kaiser aus; Herr Geh. Kommerzienrath Damme toastete auf den Jubilar.

Das Sommerhalbjahr an der hiesigen Gewerks- und Fortbildungsschule beginnt am 29. März. Mit Beginn des Halbjahrs werden die Kurse für Zeichnen in das jetzt beinahe fertiggestellte neue Fortbildungsschulgebäude an der großen Mühle verlegt werden. Die Zahl der Lehrkräfte der Anstalt beträgt zur Zeit 64.

Die Rhederei-Gesellschaft Gebrüder Habermann hatte beabsichtigt, eine Ketten-Schleppschifffahrt nach dem Muster der auf dem Rhein und der Elbe bestehenden Einrichtungen auf der Weichsel von der Einlage abwärts zu begründen. Das Projekt ist jedoch gescheitert, weil der Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler die Ertheilung der Konzession aus dem Grunde versagte, weil die Schifffahrt auf der Weichsel darunter leiden würde.

Das vom hiesigen Schwurgericht am 13. Januar zum zweiten Male wegen Gattenmordes gefällte Todesurtheil gegen den Maurer Ferdinand Rück aus Schidlitz hat jetzt die Rechtskraft erlangt. Rück hatte auch gegen dieses Urtheil die Revision eingelegt, die er in ziemlich frivoler Weise zu begründen versuchte. Seine Frau sei eine Gewohnheitssäuferin gewesen, und er habe sich nur Mühe gegeben, ihr das Trinken abzugewöhnen. Er habe dagegen eine „Radikalkur" anwenden wollen; so habe er ihr wiederholt Gift gegeben, und erst vor kurzer Zeit habe er ihr — natürlich nur um ihr das Trinken abzugewöhnen — mit der Axt einen Hieb in den Rücken versetzt. Dies Mittel habe auch zeitweise geholfen, denn sie habe in Folge der Verletzung 6 Wochen lang im Krankenhause gelegen und habe dort natürlich keinen Alkohol bekommen. Er habe dasselbe Mittel wieder anwenden wollen und ihr nur eine leichte Verletzung beizubringen beabsichtigt; thatsächlich habe seine Frau auch noch bis zum nächsten Tage gelebt, mithin liege nur eine Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode vor. Das Reichsgericht hat diese Revision verworfen.

≈ **Zoppot,** 24. Februar. Das hiesige Postgebäude wurde vor einigen Jahren vom Fabrikbesitzer Derowski erbaut und an die Post auf 10 Jahre vermiethet, wobei die Postbehörde sich das Vorkaufsrecht vorbehielt. Durch den Konkurs über das Vermögen der Derowskischen Erben kam auch das Postgrundstück in die Konkursmasse. Mit dem Konkursverwalter ist jetzt der Ankauf des Gebäudes seitens der Postverwaltung für 72000 Mark abgeschlossen worden.

⊙ **Aus dem Culmer Lande,** 24. Februar. Die Bienenstände haben durch den harten Winter sehr gelitten. Auf den meisten Ständen findet man verhältnißmäßig viele todte Völker. Sogar Völker, die im Herbst mit starken Futtervorräthen eingewintert wurden, sind der Witterung zum Opfer gefallen. Infolge der plötzlichen Witterungsumschläge ist der Futterverbrauch ganz bedeutend gewesen. Bei den noch lebenden Völkern findet man auch außergewöhnlich viele todte Bienen, auch die Ruhr macht sich schon bemerkbar. Bei dem milden Wetter der vorigen Woche machten auf vielen Ständen die Bienen schon den Reinigungsausflug, wobei viele verloren gingen. Viele Bienenwirthe müssen ihre Völker noch fleißig füttern, wenn sie nicht den größten Theil einbüßen wollen.

O **Thorn,** 24. Februar. Der 100. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. soll auch hier durch Festgottesdienste am 21., durch Schulfeiern und Illumination am 22. und durch einen allgemeinen Kommers am 23. März festlich begangen werden. Zur Ausschmückung und Beleuchtung der städtischen Gebäude bewilligten die Stadtverordneten heute 1000 Mark, und zur Anschaffung der Festschrift „Kaiser Wilhelm der Große" zur Vertheilung an die Schüler 300 Mark. In der Stadtverordneten-Sitzung wurde dann der Haupthaushaltsplan der Kämmerei-Verwaltung berathen. Der Ueberschuß aus der Gasanstalt wurde statt mit 75000 Mk. nur mit 60000 Mk eingestellt. Vom Ueberschusse des Jahres 1895/96 in Höhe von 87000 Mark können nur 17000 Mark als Einnahme des neuen Verwaltungsjahres vorgetragen werden, weil das laufende Jahr mit einem Defizit von 12000 Mark abschließen wird, vom vorigen Jahre noch ein Fehlbetrag der Wasserleitungskasse von 18000 Mark zu decken ist und ein Betriebsfonds von 30- bis 40000 Mk. gebildet werden soll. An Gemeindesteuern sind im Ganzen 408266 Mk. erforderlich; es müssen deshalb dieselben Zuschläge wie im laufenden Verwaltungsjahre erhoben werden, nämlich: 166 Prozent Gebäudesteuer von Grundstücken, welche an die Kanalisation angeschlossen sind, 100 Prz. Gebäudesteuer von den Grundstücken auf der Kulmer- und Jakobs-Vorstadt, 162 Prz. Gewerbesteuer, 100 Prz. Gewerbesteuer der Schiffer und 174 Prz. von der staatlichen Einkommensteuer. Die Hoffnung, daß sich die Gemeindesteuern ermäßigen würden, hat sich also nicht erfüllt. Die Pensionirung des Herrn Rektors Samietz mit 2325 Mk. Pension wurde genehmigt.

Herr Bürgermeister Stachowitz erklärte auf Anfrage, daß der Magistrat bereits mit dem Kreise wegen Ausscheidens der Stadt aus dem Kreise in Verhandlung getreten sei und letzterem Berechnungen über die Vermögensregulirung vorgelegt habe. Der Kreis hätte darauf aber noch nicht geantwortet. Der Versammlung wird auf Wunsch der mit dem Kreise geführte Schriftwechsel vorgelegt werden.

* **Löbau,** 22. Februar. Gestern feierte der Verein junger Kaufleute sein erstes Stiftungsfest, zu welchem der Verein aus Neumark erschienen war. Es wurden drei Theaterstücke aufgeführt, worauf ein Tanzkränzchen stattfand.

Schwetz, 24. Februar. Als galanter Mann erwies sich kürzlich hier ein fechtender Handwerksbursche. Er kam zur Mittagszeit in ein Haus in der Jakobstraße. Liebliche Gerüche von Kohl umspielen seine Nase, und bescheiden, aber mit nicht mißzuverstehender Innigkeit, bittet er um eine kleine Probe seiner „liebsten Speise". Die Hausfrau vermag in ihrer Herzensgüte seine Bitte nicht abzuschlagen. Er erhält eine hübsche Portion, die er mit gutem Appetit und vor Freude strahlendem Gesicht verzehrt, worauf er sich mit vielen Dankesworten verabschiedet. Wer aber beschreibt das Erstaunen der Hausfrau, als sich ihr Gast am Nachmittag unter vielen Entschuldigungen wegen seines nochmaligen Erscheinens wieder einstellt und ihr mit ritterlicher Verbeugung ein kleines Blumensträußchen überreicht, welches er in einer Gärtnerei erfochten hatte.

Konitz, 24. Februar. Gestern fand hier die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe für den Kreis Konitz statt. Herr Gutsbesitzer Meyer-Friedrichshof sprach über den Verlauf der Generalversammlung des Bundes in Berlin. Zum Vorsitzenden wurde Herr Rittergutsbesitzer Beirich-Zandersdorf neu und als Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Behrendt-Petztin wiedergewählt.

σ **Zempelburg,** 24. Februar. In Pantau soll im Frühjahr mit dem Bau einer Genossenschafts-Brennerei begonnen werden. Auch in unserer Gegend scheint man sich mit dem Zuckerrübenbau befreunden zu wollen. So hat das Gut Skaryi die gebauten Rüben von hier nach der Zuckerfabrik in Nakel verladen. — Mit der Parzellirung der Ansiedelungsgüter Gr. Loßburg und Waldau hat man bereits begonnen. Die Kaufbedingungen sind für die Kolonisten höchst günstig. Den Eingesessenen, welche bereits ein Grundstück besitzen, wird von der Ansiedelungskommission nicht gestattet, sich eine Parzelle hinzuzukaufen. Mit dem Bau der evangelischen Kirche zu Gr. Loßburg wird, sobald das Wetter günstig ist, fortgefahren. Hierauf läßt die Kommission ein Armenhaus und ein Gasthaus bauen. — In der vorigen Woche brannte das Gehöft des Kolonisten Weiland auf der Schönforster Kolonie ab. Seine ganze Habe, zwei Pferde, zwei Stück Rindvieh, zwei Schafe, ein fettes Schwein und Kleider wurden ein Raub der Flammen.

Elbing, 24. Februar. Das Genossenschaftswesen findet in unserer Gegend immer größeren Anklang. Am 2. März findet in Grunau-Niederung ein Versammlung von Interessenten statt, in welcher man sich mit der Gründung einer Fettviehverwerthungs-Genossenschaft beschäftigen wird.

γ **Königsberg,** 24. Februar. In unserem Thiergarten veranstaltet der ostpreußische Verein für Geflügel- und Vogelzucht in den Tagen vom 3.—5. Juli seine zehnte große Ausstellung, mit welcher eine Lotterie, bei der 6000 Loose zu 50 Pfg. zur Verausgabung gelangen, verbunden ist.

G **Königsberg**, 24. Februar. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung genehmigte den Magistratsantrag zur Begebung eines weitern Theils der $3\frac{1}{2}$ prozentigen **Kanalisationsanleihe von zwei Millionen Mark** an die hiesige Nordostdeutsche Kreditbank (in Verbindung mit der Nationalbank für Deutschland, der Firma Jakob Landau und dem Schlesischen Bankverein in Berlin) zum Kurse von 100,10 Prozent. Da der Magistrat gegenwärtig nur einen Theil der Anleihesumme verwenden kann, so verzinst das emittirende Bankhaus den Rest inzwischen mit 3 Prozent. Durch das neue Polizeikostengesetz, und nach einer Entscheidung des Reichsgerichts ist die Stadt verpflichtet, die 1893 entlassenen Nachtwächter zu entschädigen. Der heutigen Versammlung lagen wieder 10 derartige Fälle vor, welche im Ganzen der Stadt 7500 Mk. Entschädigung und 675 Mk. fortlaufende Pensionen auferlegen. Hiermit ist diese leidige Angelegenheit aber noch nicht erledigt, eine weitere Zahl harrt noch der Erledigung, doch beabsichtigt die Stadt Regreß an den Fiskus zu nehmen. Zu den **Baukosten der Krämerbrücke** hat die Provinz eine Beihilfe von 90000 Mk. bewilligt, unter der Bedingung, daß der Staat einen gleichen Zuschuß gewährt. Der Magistrat wurde ermächtigt, das Erforderliche zu veranlassen. — Der verstorbene Herr v. Wiedom hat dem städtischen Siechenhause 15000 Mk. und für städtische Armenzwecke 12000 Mark vermacht.

Der Verband der **Militär-Kriegs- und Friedens-Invaliden, Veteranen und Militäranwärter Deutschlands** hielt heute hier unter dem Vorsitz des Herrn Bredow-Berlin eine Versammlung ab, die sehr stark besucht war. Es wurde die Gründung eines Zweigvereins für Königsberg und Umgegend beschlossen. Viele der Anwesenden traten sofort dem Verein bei. Die Versammlung erklärte sich mit den Petitionen des Verbandes an den Reichstag, die eine Besserung der pekuniären Lage der Verbandsmitglieder bezwecken, einverstanden.

§ **Allenstein**, 24. Februar. Gestern hat sich hier ein Zweigverein der deutschen Kolonial-Gesellschaft gebildet. Erster Vorsitzender ist Herr Oberst Graf Schlippenbach, Kommandeur der dritten Kavallerie-Brigade, zweiter Vorsitzender: Herr Hauptmann v. François, dritter Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Förster, Schatzmeister Herr Bankvorsteher Schultz, Stellvertreter Herr Postdirektor Willecker, erster Schriftführer Herr Lieutenant v. Rohrbeck, zweiter Schriftführer Herr Oberlehrer Dr. Lackner, dritter Schriftführer Herr Lieutenant Bronsart von Schellendorf. Die Zweigabtheilung zählt bis jetzt 72 Mitglieder.

* **Liebemühl**, 24. Februar. In dem benachbarten Dorfe Dittersdorf hat gestern der etwa 19jährige Seminarist T. aus Osterode in der elterlichen Wohnung seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht. Der junge Mann hatte am Tage zuvor das Seminar heimlich verlassen und sich nach Hause begeben. Gestern früh erhielt nun der nichts ahnende Vater eine Depesche, in welcher ihn der Seminardirektor von der heimlichen Flucht seines Sohnes in Kenntniß setzte. Herr T. wollte nun sofort nach Osterode fahren und ging, um die Pelzdecke zu holen, ins Nebenzimmer, wo er zu seinem Entsetzen die Leiche des Sohnes fand. Der junge Mann war durchs Fenster unbemerkt in das Zimmer gestiegen und hatte sich mit einem hier aufbewahrten Revolver getödtet. Der Beweggrund zu der unseligen That ist völlig unbekannt. Die Mutter des jugendlichen Selbstmörders hat ihrem Leben ebenfalls ein gewaltsames Ende gemacht.

Bromberg, 24. Februar. Der Bierkutscher Franz Marganski von hier hatte sich in der heutigen Sitzung der Strafkammer wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Am 23. September v. Js. fuhr er mit einem Bierwagen in schnellem Trabe die Brombergerstraße in Schulitz entlang, während viele Kinder sich auf der Straße befanden. Obwohl man ihn darauf aufmerksam machte, achtete der Kutscher, welcher augenscheinlich betrunken war, nicht darauf, sondern fuhr in schneller Gangart weiter und überfuhr die zweijährige Tochter des Kaufmanns Passuth, welche dabei erhebliche Verletzungen erlitt. Einige Wochen später fuhr der Angeklagte mit seinem Bierwagen wieder in scharfem Trabe durch Schröttersdorf, und sein Wagen war nicht mit der vorgeschriebenen brennenden Laterne versehen. Von Bromberg her kam ihm das einspännige Fuhrwerk des Wirthschafters R. aus Hohenholm entgegen, in welches M. achtlos hineinfuhr. Bei diesem Anprall wurde nicht allein der Wagen des R. arg beschädigt, sondern auch die Ehefrau des R. von der Deichsel des Bierwagens am Fuß verwundet. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängniß.

* **Inowrazlaw**, 24. Februar. In einer Versammlung, an der der Magistrat, die Schuldeputation, Vertreter der Stadtverordnetenversammlung, sowie der Lehrerkollegien theilnahmen, wurde über die Ausgestaltung der Gedenkfeier für Kaiser Wilhelm I berathen. Die von der Stadt zu der Feier bewilligten 1500 Mk. sollen wie folgt verwendet werden: 500 Mk. für die Bewirthung der Volksschüler mit Kaffee und Kuchen; 225 Mk. zur Anschaffung von 1100 Exemplaren des Wilhelm-Gedenkbuches v. H. Jahnke, 250 Mk. für anderweitige Andenken, die an die Kinder der Unterstufe zur Vertheilung gelangen; der Rest der Gelder wird für Musik und Nebenausgaben verwendet.

O **Posen**, 25. Februar. In dem Prozeß der früheren Nachtwächter gegen die Stadtgemeinde wegen lebenslänglicher Weiterzahlung des Gehalts erkannte heute das Oberlandesgericht auf Abweisung der Kläger, weil diese bei ihrer Anstellung nicht durch den Regierungspräsidenten bestätigt worden sind.

Posen, 24. Februar. Herr Stadtrath Annuß feierte heute seinen 80. Geburtstag; aus diesem Anlaß wurde ihm von der städtischen Behörde, von der Provinzial-Aktienbank, zu deren Begründern er gehört, von dem Allgemeinen Männergesangverein, dem er seit 1848 angehört, u. A. Ehrenbezeugungen dargebracht.

+ **Ostrowo**, 24. Februar. In Folge eines Beschlusses des Kreistages des Kreises Schildberg hat der Regierungspräsident die Einrichtung einer eigenen Kreisthierarztstelle und die Abzweigung des Kreises vom Veterinärbezirk Kempen genehmigt. Zum Kreisthierarzt für diese neue Stelle ist Thierarzt Ohlmann ernannt. — Bei der heute am hiesigen Gymnasium abgehaltenen Abgangsprüfung haben sämmtliche 18 Oberprimaner die Prüfung bestanden. — Dem Steuer-Einnehmer Klotz ist der Titel „Steuer-Rendant" verliehen worden.

* **Rynarschewo**, 24. Februar. Aus Thure wird uns mitgetheilt, daß — entgegen der Notiz in Nr. 45 des Gesell. — die Leiche des Arbeiters Nowitzki bis heute noch nicht gefunden sei.

* **Schmiegel**, 24. Februar. Ein Kommers wird als Vorfeier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. stattfinden. — Am 10. März findet ein Kreistag statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: der Bau einer Kleinbahn im Kreise Schmiegel, die Bewilligung von 16000 Mk. zum Ankaufe des für die Staatsbahn Grätz-Kosten erforderlichen, im Kreise Schmiegel belegenen bäuerlichen Grund und Bodens und der Ausbau der Chaussee Schmiegel-Murkwitz-Boguschin über die Kreisgrenze hinaus, bis zur Eisenbahn-Haltestelle Groß-Kreutsch.

* **Fraustadt**, 24. Februar. Der in unserer Stadt auf Anregung des damaligen Vikars v. Echaust im September 1894 ins Leben gerufene polnische Gesellenverein hat sich keines langen Bestehens zu erfreuen gehabt. Obwohl dem Vorstande von den besser gestellten Polen noch vor Kurzem ans Herz gelegt worden war, auszuhalten bis zur letzten Stunde, haben die Vorstandsmitglieder doch beschlossen, den Verein aufzulösen und wieder dem Deutsch-katholischen Gesellen-Verein beizutreten, welchem sie vor der Bildung ihres Vereins angehört hatten.

Landsberg a. W., 24. Februar. Der wegen Meineids steckbrieflich verfolgte frühere Amtsvorsteher Hauff aus Gennin ist in Zürich ergriffen worden.

Dramburg, 23. Februar. Die Dramburger Stärkefabrik zählt nach ihrem Geschäftsbericht 19 Mitglieder. Aktiva und Passiva balanziren mit 250000 Mk. Die Gesammthaftsumme aller Genossen beträgt 224000 Mk. — Die Einweihung des hiesigen Kaiser Wilhelmsdenkmals wird am 22. März erfolgen Zum Besten des Denkmalsfonds fand gestern noch ein vom hiesigen Seminar und der Uebungsschule unter Leitung des Herrn Seminarmusiklehrers Groth ausgeführtes Konzert statt, das gut besucht war.

[] **Rummelsburg**, 22. Februar. Der Vaterländische Frauenverein wird am 3. März eine Festvorstellung zum Besten der Armen- und Krankenpflege geben.

* **Gollnow**, 24. Februar. Ein hiesiger Förster hielt vor einiger Zeit bei einer zur Sekte der „Vereinigten Brüder in Christo" gehörigen Familie Haussuchung nach einem an der Promenade gestohlenen Baum. Er fand den Baum zersägt und wohlverpackt unter dem Lager des kürzlich verstorbenen Großvaters der Familie.

Köslin, 23. Februar. In der Getreidehändler Moritz Löpert'schen Konkurssache ist heute vor dem hiesigen Amtsgericht ein Zwangsvergleich zu Stande gekommen. Die Gläubiger erhalten 20 Proz. auf ihre Forderungen. Angemeldet sind im ganzen 69000 Mk., in der Masse befinden sich etwa $3\frac{1}{2}$ Prozent davon, den Rest der Vergleichssumme bringen Verwandte des L. auf.

Stettin, 24. Februar. Der Stettiner Pferdemarkt muß auch in diesem Jahre ausfallen, da es nicht möglich gewesen ist, einen Kollekteur zu finden, der den Vertrieb der Lose übernehmen wollte, weil zu viel andere Lotterien gespielt werden.

Verschiedenes.

— [Explosion.] In der Pionierkaserne zu Nancy explodirten in Folge der Unvorsichtigkeit eines Soldaten mehrere Zünder. Sechs Mann wurden dabei schwer verwundet.

— Ein großes brennendes Schiff von über 200 Fuß Länge passirte der von Galveston in Geestemünde angekommene Dampfer „Norna" am 29. Januar auf 26 Grad Nord und 74 Grad West. Das Schiff schien mit Petroleum beladen zu sein, da die Flammen zeitweise über 70 Fuß in die Höhe schossen. Die Masten waren über Bord gefallen, nur das Bugspriet stand noch. Der Dampfer blieb längere Zeit in der Nähe; da sich aber weder auf dem Schiffe, noch in dessen Nähe Menschen zeigten, setzte er seine Reise fort. Der Name des verbrannten Schiffes konnte nicht festgestellt werden.

— [Massenerkrankung.] In der Kaserne in Weimar erkrankten nach Genuß von Kartoffelsalat 200 Soldaten unter Vergiftungserscheinungen.

— Einer großen Fälschung von Zehnpfund-Noten ist die Bank von England auf die Spur gekommen. Tausend Stück solcher Noten sind bereits in Umlauf gesetzt. Die Entdeckung war um so schwieriger, als selbst die Sachverständigen das Papier, auf dem die falschen Noten gedruckt sind, nicht von dem der echten zu unterscheiden vermögen. Es ist nur möglich, die Fälschung festzustellen, wenn die Beamten in den sog. „vertraulichen Büchern" nachschlagen, welche die Geheimziffer und Marke der Noten enthalten. Die Entdeckung wurde durch einen Zufall herbeigeführt. Obwohl einer der Kassirer zwei ihm vorgelegte gefälschte Noten für echt hielt, schlug er dennoch im Zifferbuch nach und merkte die Fälschung. Bis jetzt steht Folgendes fest. Die Noten tragen das Januardatum dieses Jahres und sind sämmtlich ungewöhnlich täuschend nachgeahmt; sie sind in Wien gedruckt. Die Fälscherbande muß groß sein, da die Noten plötzlich im Januar an einem Tage gleichzeitig in 25 Wechselbureaus in Paris in Umlauf gesetzt wurden.

— [„Es liegt oft tiefer Sinn im kind'schen Spiel."] Das Spielzeug der Knaben, den Drachen, verwerthet man schon seit einigen Jahren bei meteorologischen Untersuchungen der höheren Luftschichten. An einem dünnen Klavierdrathe ist in Nordamerika ein Mal ein solcher für Wetterbeobachtungen hergerichteter Drache bis zu 1204 Meter über das Blue Hill-Observatorium oder 1403 Meter über den Meeresspiegel gehoben worden. In kurzer Zeit werden solche Flugdrachen vielleicht als Beobachtungsposten bei militärischen Uebungen gute Dienste leisten. Vor einigen Wochen hat auf der Gouverneurs-Insel auf der Rhede von Boston ein Lieutenant von der Armee der Vereinigten Staaten Hugh D. Wise einen erfolgreichen Aufstieg mit der Hilfe von Drachen unternommen. Vier Flugdrachen in der Form von Schachteln ohne Boden wurden dazu benutzt, jeder 16 Pfund schwer. Diese waren zu zweien übereinander mit einem 1 Zoll dicken Manila-Thau befestigt. An diesen beiden Seilen hing ein eiserner Ring, von diesem ging ein weiteres Seil aus, welches über eine Winde gerollt war. Beim Aufstieg der Drachen wurde das letztere Seil von der Winde abgerollt und der eiserne Ring bis zu einer Höhe von 50 Fuß über dem Boden gehoben. An dem Ring befand sich ferner ein Gehänge mit einer Rolle, über welche ein starkes Tau zum Boden hinab lief. An diesem Tau wurde der Offizier in die Höhe gezogen und verweilte eine beträchtliche Zeit in der Höhe von etwa 42 Fuß, indem er, in bequemer Stellung im Ringe hängend, die Umgebung mit dem Fernglase untersuchte. Der Wind blies ziemlich stark (17 Meter in der Sekunde) und der Auftrieb der Drachen war ungefähr gleich 400 Pfund.

— Der „Börsenwitz" hat sich der griechischen „Frage" in einer neuen Form angenommen. Man müsse sich nunmehr — so hieß es neulich an der Berliner Börse auf Grund der neuesten Nachrichten aus Kreta — griechische Papiere kaufen, denn die Griechen hätten endlich wieder einmal etwas ... „vorgeschossen" bekommen!

— [Eingerostete Schraubenmuttern zu lösen.] Die Lösung gelingt leicht, wenn man auf die Verbindungsstellen Cerosinöl bringt, welches in kürzester Zeit die kleinsten Ritze durchdringt; in vielen Fällen hilft auch Terpentinöl u. s. w. Wird nun an die so behandelten Schraubenmuttern oder Bolzen mit einem Hammer geklopft, so werden sie in den meisten Fällen lose werden und sich aufschrauben lassen. In hartnäckigen Fällen setzt man den Schraubenkopf der Einwirkung von Hitze aus, die dann den gewünschten Erfolg hervorbringt.

Neuestes. (T. D.)

*** Warschau, 25. Februar. Die Weichsel ist heute auf 1,68 Meter gestiegen, gegen 1,55 Meter am Mittwoch.**

*** Berlin, 25. Februar. Der Kaiser kehrt morgen Mittag nach Berlin zurück und nimmt Abends an dem Mahle des Brandenburgischen Provinziallandtages bei dem Oberpräsidenten von Achenbach Theil.**

H. Wilhelmshaven, 25. Februar. Der Kaiser will am 4. März der Vereidigung der Marine-Rekruten hier beiwohnen.

*** Berlin, 25. Februar. Reichstag. Erste Berathung des vom Abg. Colbus und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfs betr. Neuregelung der Wahlen zum Landesausschuß für Elsaß-Lothringen. Abg. Winterer (b. keiner Fr.) begründet den Gesetzentwurf, welcher für die Wahlen zum Landesausschusse Elsaß-Lothringens allgemeines und direktes Wahlrecht mit geheimer Abstimmung fordert und auf 30000 Einwohner einen Abgeordneten rechnet. Redner führt aus, Ausnahmebestimmungen seien im Reichslande nicht mehr erforderlich.**

Abg. Preiß (h. k. Fr.) hofft Annahme des Entwurfs durch den Reichstag. Lehne ihn der Bundesrath ab, so werde er doch immer wiederkehren. Der Landesausschuß in seiner Ohnmacht repräsentire eine „ironische Vertretung der Bevölkerung". Das Volk wisse nicht, ob es über diese Vertretung lachen oder weinen solle.

*** Berlin, 25. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt mit, Staatssekretär v. Stephan litt seit dem Januar an einer Entzündung am rechten Fuß. Er betheiligte sich gegen den Rath des Arztes an den Reichstagsverhandlungen des Postetats. Die Entzündung wurde so bedenklich, daß vorgestern von Professor von Bergmann vier Zehen amputirt werden mußten.**

M. Frankfurt a. M., 25. Februar. Heute Mittag brach in dem in der Hafengasse belegenen neu erbauten Waarenhause von Wrinker Großfeuer aus, welches so schnell um sich griff, daß das Gebäude in kurzer Zeit vollständig ausbrannte. In Folge der starken Rauchentwickelung war es der Feuerwehr nicht möglich, nach dem Innern zu gelangen, sodaß bis jetzt noch nicht festgestellt ist, ob Personen verunglückt sind. Vom Dachstuhl aus verbreitete sich der Brand auf den Mansardenstock eines vierstöckigen Geschäftshauses, dessen Bewohner wegen Verqualmung des Treppenhauses mittelst Leitern von der Feuerwehr gerettet werden mußten. Ein junger Mann sprang vom Balkon des zweiten Stockes auf die Straße und erlitt hierbei schwere Verletzungen.

× London, 25. Februar. Aus Konstantinopel wird dem „Standard" gemeldet, daß der türkische Ministerrath gestern beschlossen hat, Vorbereitungen zu einem Vormarsch auf Athen zu treffen.

! Paris, 25. Februar. Der „Matin" meldet, zwischen den Großmächten sei ein vollständiges Einvernehmen erzielt. Die Großmächte werden heute Griechenland von ihrem Beschlusse unterrichten, Kretas Selbstständigkeit zu sichern und Griechenland gleichzeitig auffordern, unverzüglich seine Truppen von Kreta zurückzuziehen und auf eine Mobilmachung zu verzichten. Auch die Türkei wird aufgefordert werden, ihre Rüstungen gegen Griechenland einzustellen.

× Athen, 25. Februar. Die Königin von Griechenland, welche Ehrenadmiral der russischen Flotte ist, hat diese Würde niedergelegt, da sie keinen Rang in einer Flotte bekleiden könne, welche ihre Kanonen auf griechische Unterthanen und strenggläubige Christen richtete.

Für Rudolf Falb, den gelähmten Wetterforscher in Berlin, gingen ferner zur Weiterbeförderung ein: „Post Mohrungen" 2,60 Mk., „Skatgewinn Wreschen" 5 Mk. Im Ganzen bisher 615,35 Mk.

Die Expedition.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 26. Februar: Wolkig mit Sonnenschein, kälter, Niederschläge, starke Winde. — **Sonnabend, den 27.:** Vielfach heiter bei Wolkenzug, feuchtkalt, Nachtfröste. — **Sonntag, den 28.:** Meist kälter, wolkig mit Sonnenschein, frische Winde.

Danzig, 25. Februar. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Aufgetrieben waren 12 Bullen. I. Qual.: 29, II. Qual. 24—26, III. Qual.: 21—23, IV. Qual.: — Mk. — 10 Ochsen. I.: —, II.: 24—25, III.: —, IV.: 17—20 Mk. — 25 Kalben u. Kühe I.: —, II.: —, III.: 22—24, IV.: 20—21, V.: 17—18 Mk. — 37 Kälber I.: 35, II.: 32—33, III.: 28—30, IV.: — Mk. — 141 Schafe. I.: —, II.: 20, III.: 18 Mark. — 264 Schweine. I.: 38 bis 39, II.: 35—37, III.: 32—34, IV.: — Mk. — Keine Ziege. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 25. Februar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	25. Februar.	24. Februar.
Weizen. Tendenz:	Flau, 1 Mark niedriger.	Ruhiger, unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	750, 766 Gr. 158-160 Mk.	756 Gr. 162 Mk.
„ hellbunt ...	783 Gr. 160 Mk.	747, 766 Gr. 159-160 Mk
„ roth	766 Gr. 157 Mk.	756 Gr. 157 Mk.
Transf. hochb. u. w.	132,00 Mk.	127,00 Mk.
„ hellbunt ..	110—125,00 „	123,00 „
„ roth	114—119,00 „	116—119,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	750 Gr. 108 Mk.	750, 762 Gr. 108 Mk
russ. poln. z. Trns.	74,00 „	74,00 Mk.
Gerste gr. (650-701)	134—136,00 „	130,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	122,00 „	122,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Transf. ..	90,00 „	95,00 „
Rübsen inl.	200,00 „	200,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,20—3,60 Mk.	3,00—3,95 Mk.
Roggenkleie) p. 50 kg	3,75 „	3,60—3,75 „
Spiritus konting.	57,00 Mk.	57,30 Mk.
nichtkonting. ...	37,40 „	37,70 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	matt 8,80 Geld	behauptet 8,85 Geld.

Königsberg, 25. Februar. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 39,00 Brief, Mk. 38,70 Geld; Februar unkontingentirt: Mk. 39,50 Brief, Mk. 38,60 Geld; Februar-März unkontingentirt: Mk. 39,50 Brief, Mk. 38,70 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 39,80 Brief, Mar —,— Geld.

Berlin, 25. Februar. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus.
(Privat-Notirung)

	25./2.	24./2.
Weizen	flau	flau
loco ..	—,—	—,—
Mai ..	169,50	171,00
Juli ..	—,—	—,—
Roggen	flauer	matter
loco ..	122,50-23	122-124
Mai ..	123,00	124,00
Juli ..	—,—	—,—
Hafer	ruhig	behauptet
loco ..	133-150	133-150
Mai ..	129,00	129,25
Juni ..	—,—	—,—
Spiritus	matt	matter
loco 70r	38,40	38,50
Februar	—,—	—,—
Mai ..	43,20	43,20
Septbr.	44,00	44,10

Werthpapiere.	25./2.	24./2.
4% Reichs-Anleihe	104,30	104,2[illegible]
$3\frac{1}{2}$% „ „	103,80	103,8[illegible]
3% „ „	97,70	97,7[illegible]
4% Pr. Consf.-Anl.	104,20	104,1[illegible]
$3\frac{1}{2}$% „ „	104,00	103,8[illegible]
3% „ „	97,70	97,6[illegible]
Deutsche Bank ...	196,50	196,0[illegible]
$3\frac{1}{2}$ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,25	100,20
$3\frac{1}{2}$ „ „ „ II	100,25	100,20
$3\frac{1}{2}$ „ neul. „ I	100,25	100,20
3% Westpr. Pfdbr.	94,70	94,80
$3\frac{1}{2}$% Ostpr. „	100,30	100,30
$3\frac{1}{2}$% Pom. „	100,70	100,60
$3\frac{1}{2}$% Pos. „	100,10	100,10
Disk.-Com.-Anth.	205,10	205,00
Laurahütte	162,90	160,80
5% Ital. Rente ..	90,10	89,40
4% Mittelm.-Oblg.	97,50	97,50
Russische Noten ..	216,55	216,60
Privat-Diskont	$2\frac{1}{2}$%	$2\frac{1}{2}$%
Tendenz der Fondb.	fest.	schwkd.

Chicago, Weizen, kaum stetig, p. Februar: 24./2.: $72\frac{7}{8}$; 23./2. 7[illegible]
New-York, Weizen, kaum stetig, p. Febr.: 24./2.: $80\frac{5}{8}$; 23./2: $82\frac{1}{2}$

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 23. Februar
(Reichs-Anzeiger.)

Allenstein Ostpr.: Weizen Mk. 15,50, 15,80 bis 16,10. — Roggen Mk. 10,14, 10,67 bis 11,20. — Gerste Mk. 10,98, 11,6[illegible] bis 12,27. — Hafer Mk. 11,53, 12,17 bis 12,80.

Nach langem schwerem Leiden verstarb gestern der Stadtverordnete Herr

Oscar Kuhn.

Wiederholt durch das Vertrauen seiner Mitbürger zu ihrer Vertretung berufen, ist der Verblichene 22 Jahre hindurch als Stadtverordneter und 17 Jahre im Büreau und als Schriftführer unserer Versammlung thätig gewesen. [7887

Wir verlieren einen thatkräftigen, pflichttreuen Kollegen, welcher mit regem Eifer und reichen Erfahrungen, so lange seine Kräfte es gestatteten, sich an unseren Arbeiten betheiligt hat.

Ehre seinem Andenken!

Graudenz, den 25. Februar 1897.

Namens der Stadtverordneten-Versammlung.

Das Büreau:

Obuch. Mehrlein. F. Kyser.
R. Scheffler. Biron.

Nachruf!

Am 24. Februar d. Js., Morgens 7¼ Uhr, starb unser hochverdienter Mitinhaber

Oscar Kuhn

von hier.

Seine Verdienste um das Zustandekommen der Strassenbahngesellschaft, seine unermüdliche Thätigkeit als Vermittler der Kassengeschäfte während des Baues der Bahn sind derart bekannt, dass dieselben hier nicht noch besonders hervorgehoben werden dürfen.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen unserer eifrigsten Vertreter, ein für uns stets bereites Mitglied, einen charakterfesten Mann.

Sein Andenken wird bei uns ein bleibendes sein.

Graudenz, den 25. Februar 1897.

Strassenbahn Graudenz, C. Behn & Co.

Namens der Inhaber:
C. Behn.

Namens des Aufsichtsrathes:
Kabilinski. [7878

7896] Am 23. Februar verstarb im städt. Krankenhause zu Graudenz unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der technische Eisenbahn-Kontroleur

Hans Holsten.

Ein gutes Herz ist uns zu früh entrissen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonnabend, den 27. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes.

7776] Gestern Abend 7 Uhr starb nach jahrelanger Krankheit unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter und Schwester, die verwittwete Frau Schuhmachermeister

Agathe Knodel

geb. Karnatzki

im Alter von 60 Jahren 3 Monaten.

Dieses zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Graudenz, den 25. Februar 1897.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Arthur Knodel.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofs aus statt.

7829] Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft, nach langem, schweren Leiden, mein innigstgeliebter Gatte, unser theurer Vater, Schwieger- und Grossvater

Hermann Neunast

im 77. Lebensjahre.

Graudenz, den 23. Februar 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofs aus statt.

7807] Heute Nachmittag 6¾ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden an der Wassersucht meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Tochter, die Fleischermeister-Frau

Pauline Pischker

geb. Hapke

im 54. Lebensjahre.

Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Kl. Tarpen, den 24. Febr. 1897.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen
R. Pischker.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

7885] Für die uns erwiesenen Beweise aufrichtiger Theilnahme und reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres theuern Entschlafenen sowie dem Herrn Pfr. Erdmann für die trostreiche Grabrede sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernd. Hinterblieben.
W. Ladwig nebst Frau.
Wisnewski.

Statt besonderer Meldung.

7805] Heute früh wurde uns ein **Mädchen** geboren.

Dieses zeigen hocherfreut an

Graudenz, 25. Febr. 1897.

Otto Kutzner u. Frau
Margarethe, geb. Krähmer.

Agenten-Gesuch.

7818] Eine erste seit 20 Jahr. best. **Konserv.-Fabrik** Braunschweigs sucht all. Ort. tücht. i. d. Delikat.-Branche od. b. Hoteliers eingef. Vertret. Gefl. Off. u. J. N. 42 Braunschweig postlag. erb.

1867] Durch eine **Feuersbrunst** in der stürmischen Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. sind zehn Gebäude im Dorfe **Obodowo, Kreis Flatow,** in Asche gelegt. Den Bewohnern fehlt zum Theil Alles, und Alles wird darum mit innigem Dank angenommen. Wer sendet seine abgelegten Kleidungs- und Wäschestücke bald, daß heiße Thränen getrocknet werden?

Kuhn, Pfarrer, **Soßnow.**

Geschäftsbüch.-Einrichten

Fortführen, Abschlüsse, Revision., Inventur-Aufstell., Korresp. durch
Ernst Klose, Graudenz,
Oberthornerstr. 10, I.

Gut ausgebildete
Kassirerinnen und Buchhalterinnen
weist den Herren Prinzipalen kostenfrei nach
Ernst Klose, Graudenz,
Oberthornerstr. 10, I.

Kaufm. Buchführung Stenographie

lehrt jederz. Herr. u. Dam. m. Erfolg, Prospekte gratis u. postfr.
Ernst Klose, Graudenz,
Oberthornerstr. 10, I.

Technikum Frankenhausen a. **Kyffhäuser**

Baugewerk- Tiefbau- Maschinenbau- **Schule**

Staatl. geleit. Abgangsprüfung. Neue einfache Lehrmethode. Kein Diktieren.

Die Direktion: **Müller.**

Programme kostenlos.

Wiesen- u. Moorkult.-Arbeit.

sucht ein Unternehmer, Zeugnisse über fertig gestellte Moorkultur für Herrn Graf v. Schlieffen (Stolzenberg) stehen zur Verfüg. Bitte die Herren Landwirthe, welche Kulturen anlegen wollen, mich mit ihren Aufträgen gütigst beehren zu wollen. H. Schreiber, Belgard a. Pers., Friedrichsstraße.

Zur bevorstehenden Bausaison empfehle ich mein

Mörtelwerk

zur Lieferung von [6907
Maurer- und Putzmörtel
unter Zusicherung promptester Bedienung.

C. Behn
Bauingenieur.
Comtoir: Grüner Weg.

Anstricken

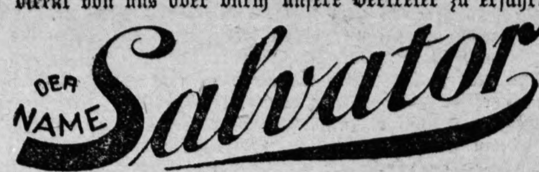
von baumwollenen Strümpfen mit nur bestem Material wird jetzt schnell u. sauber gefertigt.
F. J. Hiller, Nonnenstr. 3.



Der Versandt des weltberühmten

Salvator-Bieres

beginnt in der ersten Hälfte des März. Preis und Bezugsbedingungen sind direkt von uns oder durch unsere Vertreter zu erfahren.



ist seit März 1896 vom k. Patentamte als Waarenbezeichnung der Unterzeichneten geschützt. Es darf daher unter dem Namen „Salvator" Niemand Bier in den Verkehr bringen, welches nicht aus der Brauerei der Unterfertigten stammt. Zuwiderhandlungen ziehen die civil- und strafrechtlichen Folgen des § 14 des Reichsgesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 nach sich.

Gebr. Schmederer Aktienbrauerei (Zacherlbräu) München.

Ingenieurschule Zwickau

(Königreich Sachsen)

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Gegründet durch **P. Kirchhoff** und **L. Hummel**, Maschineningenieure.

Auskft. und Prosp. kostenlos durch die **Direction.**

Dr. Römpler's Heilanstalt

Görbersdorf in Schlesien
seit 1875 bestehend, bietet [6797

Lungenkranken

die **günstigsten Heilungsbedingungen** bei mässigen Preisen. Prospekte gratis durch **Dr. Römpler.**

Kataloge kostenfrei.



Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.

Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit
Blumwe & Sohn
BROMBERG.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.

Ueberhahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

D. R. P. D. R. P.

Petroleum-Glühlicht-Kapseln

für jede Lampe anwendbar, pro Stück 50 Pfg., Ersparniß 15 pCt. an Petroleum. [7774
Rich. Rohr, Marienwerder.



Taschen-UHREN
Remont.-Nickel v. M. 3,00 an
Schlüsseluhren, v. M. 5,50 an
Remont. Silber v. Mk. 10 an
„ Gold v. Mk. 20 an

Wecker-UHREN
von **Mk. 2,40** an. m. Kalend. **Mk. 4.**

Regulateure
von **Mk. 6** an.

Preisliste gratis und franko. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.

Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Constanz,



Wer an Erkältung, Verschleimung etc. leidet, der gebrauche nur **FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen!**

Erhältlich in allen Apoth., Drog. u. Mineralwasserhdlg. Preis pro Schachtel 85 Pf.

Niederlage bei **Fritz Kyser** in Graudenz.

Engros- u. Detailverkauf von Sodener Mineral-Pastillen bei **Paul Schirmacher,** Graudenz, Getreidemarkt 30 u. Marienwerder-Strasse 19.

Forstpflanzen

sind zu den **Frühjahrskulturen in bekannter guter Qualität,** in allen **Alters- und Größenverhältnissen** zu mäßig. Preisen aus den **Forstbaumschulen des Rittergutes Ringelsdorf abzugeben. Preisverzeichniß** wird auf Wunsch frei zugesandt.

Moebes, Revierförster,
Ringelsdorf b. Magdeburgerforth, Prov. Sachsen.

Jeder Händler

welcher [5648
denaturirten Branntwein

verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet

Gustav Röthe's Buchdruckerei Graudenz.

Hodam & Ressler
Danzig
halten **neue** u. **gebrauchte**

Lokomobilen

stets vorräthig.



Zu kaufen gesucht.

Gebrauchte Säcke

sucht i. größer. Partien zu kaufen. Offert. unter **S. 598** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ca. 1000 kbm

Feldsteine

von mindestens 12 cm Durchmesser werden frei Waggon ab Station zu kaufen gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. 7824 an den Geselligen erbeten.

Verkäufe.

Ein Geldschrank

fast neu, umzugshalber zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7453 durch den Geselligen erbeten.

Ein noch sehr gut erhaltenes

Billard

ist billig zu verkaufen. Meld. brieflich u. Nr. 7786 a. d. Geselligen erb.

Wasserreservoir

starke Kesselplatten, starke Wagenachsen m. Buchsen bill. z. verk. bei A. Radersohn, Petersilienstr.

Einige Schck. Rogg.-Richtstroh hat verkäuflich. Meld. briefl. u. Nr. 7732 a. d. Geselligen erbet.

7789] In Zawadda bei Pruſt ist eine sechsfüßige, gebrauchte

Drillmaschine

und **30 Centner**

Wegebreit

mit Klee gemischt (vorzüglich zur Weide passend) der Centner mit 4 Mk. zu verkaufen.

---

8 Ctr. Weißklee

gemischt mit Schwedisch, zu verkaufen. [7876
J. Nass, Neuhoff.

Ein Destillir-Apparat

nebst **Kühler, 1286 Liter** Inhalt, ist preisw. zu verkauf. Meld. unt. Nr. 7853 a. d. Gesell.

Gelegenheitskauf.

7656] Ein erst kurze Zeit benutztes **vorzügliches**

Pianino

ist Umstände halber **billig** zu verkaufen **Herrenstraße Nr. 11.**

Verloren, Gefunden.

7734] Eine silberne

Damen-Taschenuhr

auf dem Wege an der Trinke bis in die Amtsstraße verloren. Der Finder erhält angemessene Belohnung.

Freiherr v. Dungern, Hauptmann, Pohlmannstr. 18 II.

7530] Eine goldene, zweireihige

Damen-Uhrkette

ist Dienstag, d. 23. Febr., v. Tivoli bis zur Mauerstr. **verlor. gegang.** Finder erhält gute **Belohnung.** A. Skoczinski, Mauerstr. 19.

Wohnungen.

Ein Laden

am Markt, zu jedem Geschäft passend, ist von sofort für den Preis von 800 Mk. zu vermieth. Meldungen unter Nr. 7874 an den Geselligen erbeten.

Strasburg Wpr.

Zwei herrsch. Wohnungen

vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Zu erfragen bei A. Fuhrich, Strasburg.

Bromberg.

6813] Ein großer

heller Laden

mit Wohnung, in bester Geschäftsgegend, zu jedem Geschäft sich eignend, ist vom 1. Oktober cr. zu vermieth. C. Brock, Bromberg, Brückenstraße 4.

Bromberg.

7742] **Ladenn. Wohn.,** gr. Schauf., 2 Stub. n. Zub., v. sogl. zu verm., lebh. Str., zw. 2 Kas., g. f. Kürsch., Sattler, Eis. 2c. **Bromberg,** Danzigerstr. 43.

Gnesen.

Ein geräumiger Laden

in guter Gegend, vom 1. April zu vermiethen. Tyrocke, Maurerstr., Gnesen.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme. Wwe. **Miersch,** Stadthebamme, Berlin, Oranienst. 119.

Vergnügungen.

„Rother Adler"

Dragass.

Dienstag, den 2. März,

Groß. Fastnachtsball

verbunden mit [7898
humorist. Vorträgen.

Neusass.

7737] Zu dem **am Sonnabend, den 27. d. Mts.,** stattfindenden

Fastnachts-Kränzchen

ladet ergebenst ein
F. Hammermeister.

Danziger Stadttheater.

Freitag: Novität. **Das Heimchen am Herd.** Oper von Goldmark.

Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. **König Heinrich.**

Sonntag Abend 7½ Uhr: Novität. **Das Heimchen am Herd.**

Dienstag: Benefiz für Kapellmeister Heinrich Riehaupt. **Das Heimchen am Herd.** Oper von Goldmark.

Stadttheater in Bromberg.

Freitag: Der Sohn des Kalifen. Dramatisches Märchen in 4 Akten von L. Fulda.

Sonnabend: Madame Bonivard

☞ Den durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplar. der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung der Firma: **Spremberger Tuchhaus Barz & Co., Spremberg** (Lausitz) bei. [7826

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 48.

Graudenz, Freitag] [26. Februar 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Februar.

— Im Staatsbahn-Gruppen- und Wechselverkehr, ferner im Wechselverkehr mit den Stationen der Oldenburgischen Staatseisenbahnen und mit der Station Kempen der Breslau-Warschauer Eisenbahn wird mit Giltigkeit vom 1. April d. Js. der Ausnahmetarif 2 (Rohstofftarif) unter Beibehaltung der Ziffern 1 bis 4 auf folgende Artikel ausgedehnt: Brennstoffe des Spezialtarifs III Gaskoaks, wenn von Gasanstalten versandt; Holzkohlen, auch gemahlen und pulverisirt, Holzkohlenbrikets, unverpackt, Torf und Torfkohle, auch gepreßt; Holz, wie im Spezialtarif III genannt. Für Gaskoaks gelten für das zur Berechnung zu ziehende Gewicht dieselben Bedingungen wie für Rüben des Spezialtarifs III.

— Um eine Schädigung der Rübenarbeiter durch die Rübenunternehmer nach Möglichkeit zu verhindern, sind die Polizeibehörden angewiesen worden, eine genaue Kontrole aller in ihrem Bezirk beschäftigten Rübenunternehmer zu führen und zu diesem Zwecke die Rübenunternehmer zum gehörigen Ausweise über ihre Person und ihren Wohnort anzuhalten, damit gegen diejenigen Rübenunternehmer, welche sich eines Betruges gegen die bei ihnen beschäftigten Rübenarbeiter schuldig machen, strafrechtlich eingeschritten werden kann.

— Die evangelische Erziehungsanstalt zu Schadwalde bei Marienburg hat während ihres 10jährigen Bestehens bereits 50 Knaben, deren Erziehung besonders in konfessioneller Beziehung gefährdet war, erzogen, von denen am Ende des Vorjahrs noch 17 vorhanden waren. Auf der Anstalt ruhte anfänglich eine Schuldenlast von 3142 Mk., doch ist durch Mindereinnahme vom Jahre 1893 an ein Defizit von 5432 Mk. entstanden. In dieser Summe sind besonders die Baukosten eines Anbaues inbegriffen. Außerdem besitzt die Anstalt noch 30 Morgen Land, für deren Ankauf die Freunde der Anstalt durch Abnahme von Grundschuldbriefen gesorgt haben, im Werthe von 6000 Mk., welche auf der Anstalt lasten. Hierfür wäre also keine Beihilfe erforderlich, aber dringend nothwendig ist es, jenes hohe Defizit zu verkleinern, welches allerdings kürzlich durch eine Anleihe von 2000 Mk. verringert ist, aber doch nur um 1000 Mk., da das laufende Jahr wiederum ein Defizit von 1000 Mk. giebt. Es sei daher auf die vom Konsistorium zu Danzig bewilligte Kirchenkollekte, welche in der Zeit bis zum 9. April d. J. abgehalten wird, hingewiesen.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Pensionirt sind der Lokomotivführer Schmidt in Stolp, der Zugführer Ribakowski in Danzig und der Lokomotivheizer Souheur in Neustettin. Versetzt sind der Civil-Supernumerar Böhnke von Simonsdorf nach Dirschau, der Lokomotivführer Rudat von Zollbrück nach Stolp, der geprüfte Lokomotivheizer Leeder von Stolp nach Zollbrück und der Bahnwärter Tolksdorf von Wärterhaus 8 bei Mischke nach Wärterhaus 164 bei Jeseritz. — Den Weichenstellern Padtke und Roepke in Neustettin ist die Dienstauszeichnung für 5jährige straffreie Dienstzeit verliehen. — Dem Eisenbahn-Sekretär Mattern in Bromberg sind die Geschäfte des Vorstandes der Wagenkontrole bei der Eisenbahn-Direktion übertragen worden.

— Der Rittergutsbesitzer Graf Edmund v. Flemming auf Krossen im Kreise Zeitz und Martenthin im Kreise Kammin ist zum Erb-Landmarschall im Herzogthum Hinterpommern und Fürstenthum Kammin ernannt.

Z **Schönsee**, 24. Februar. Auf Einladung des Bürgermeisters Herrn Dous traten gestern die Vertreter der hiesigen Vereine zur Berathung über die Feier des 100. Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. zusammen. Es soll am 22. März ein Fackelzug von sämmtlichen Vereinen und Innungen mit nachfolgendem Kommers stattfinden. Ferner beabsichtigt Herr Dous einen Platz für die Stadt zu erwerben, welcher zu einem Erholungsplatze umgewandelt werden soll. Auf diesem Platze soll am 23. März eine Kaisereiche unter Betheiligung der Bürgerschaft und der Vereine gepflanzt werden.

s **Aus dem Kreise Thorn**, 24. Februar. In Gremboczyn zersprang heute beim Windmühlenbesitzer Sch. in der Mühle, welche im Betriebe war, ein großer Mühlstein. Die Oberwand der Mühle wurde fast vollständig zerschmettert. Wunderbarer Weise ist der dabeistehende Geselle unverletzt geblieben.

Rosenberg, 24. Februar. In der Generalversammlung der gemeinsamen Ortskrankenkasse wurde eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages um 50 Prozent beschlossen, so daß statt der bisherigen Stufen von 60, 38 und 30 Pfg. jetzt monatlich 90, 57 und 45 Pfg. zu zahlen sind. Diese Erhöhung war nothwendig, da die Ausgaben die Einnahmen überschritten. So betrug die Einnahme im vorigen Jahre 1439 Mk., die Ausgabe dagegen 2060 Mk. Um die Kasse vor Uebervortheilungen zu schützen, soll die Stadt in Bezirke eingetheilt und zur Ausübung der Krankenkontrolle für jeden Bezirk ein Vertrauensmann ernannt werden. Ferner wurde beschlossen, die freie Arztwahl aufzuheben und einen bestimmten Kassenarzt mit einem festen Gehalt anzustellen. Als solcher wurde der praktische Arzt Herr Dr. Lippstädt gewählt.

Marienwerder, 24. Februar. (N. W. M) In der Nacht zum Montag suchten in Rothhof mehrere rohe Burschen, nachdem sie sich im Laufe des Abends im Gasthause Muth getrunken hatten, sich dadurch die Zeit zu vertreiben, daß sie fast allen Besitzern der Ortschaft Fensterscheiben, dreiundzwanzig an der Zahl, zertrümmerten. Ihre Frechheit ging soweit, in die Gesindestube des Besitzers Herrn K einzudringen, wo sie an einem der Mädchen ein schweres Verbrechen versuchten. Einer der Knechte des Hauses befreite schließlich die Mädchen. Nachdem die Burschen sieben Fensterscheiben zertrümmert hatten, traten sie endlich den Rückzug an, um Herrn N. H. ihren Besuch abzustatten. Letzterer hörte ihre Schritte im Garten, öffnete ein Fenster und fragte nach ihrem Begehr. Einer der Burschen stellte eine harmlose Frage, und dann verabschiedeten sie sich ganz höflich. Der großen Dunkelheit wegen konnte Herr H. Niemand erkennen. Kaum hatte er sich wieder zu Bett begeben, da klirrten auch schon die Fensterscheiben. Auch hier wurden sieben Scheiben zertrümmert. Hiermit nicht genug, hielten die Raufbolde noch das Fuhrwerk des mit seiner Gattin von einem Besuche heimkehrenden Besitzers Herrn H. D. an und hieben nach den Insassen mit Knütteln. Glücklicher Weise trafen die Hiebe nur Theile des Wagens. Die Burschen folgten dem Fuhrwerke und schlugen schließlich auch bei Herrn D. noch mehrere Scheiben ein. Am nächsten Tage schon gelang es dem Gendarm, einen der Helden, den Arbeiter Gustav Krüger aus Penkers, festzunehmen.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 24. Februar. Auf den Feldern in der Umgegend von Schwetz ist der Schnee gänzlich verschwunden. Die Wintersaatenfelder bieten einen wenig erfreulichen Anblick, weil die Blätter der Pflanzen unter dem Schnee gänzlich abgestorben sind. Die Kleefelder haben weniger gelitten. — Die Arbeitskräfte der Landwirthe beginnen sich erheblich zu verringern. Unternehmer bereisen schon seit längerer Zeit den Kreis und schließen zu hohen Lohnsätzen Verträge für die Außenarbeit. Da die Lohnsätze noch höher sind, als in den vergangenen Jahren, so ist das Anerbieten unter der Arbeiterbevölkerung ungewöhnlich groß. — Die Kartoffelmieten haben infolge des starken Frostes stark gelitten. Viele Familien müssen Kartoffeln zur Speise und Saat kaufen. Futtermangel ist ebenfalls in Aussicht, so daß viele Landwirthe der Zukunft mit Bangen entgegensehen.

Stuhm, 24. Februar. Unter den Bewohnern unserer Stadt tritt die Influenza in großem Umfang und unter recht heftigen Erscheinungen auf. — Durch die vielen in diesem Winter unter der Eisdecke des Barlewitzer See's erstickten und in Fäulniß übergegangenen Fische ist das Seewasser recht schlecht geworden und besonders für den menschlichen Genuß untauglich. Vor der Wasserentnahme aus diesem See ist daher zu warnen.

* **Kreis Schlochau**, 24 Februar. In der Oberförsterei Eisenbrück, Belauf Alt-Braa, ist kürzlich auf einem hochgelegenen Punkt ein Feuerbeobachtungsthurm von 17 Meter Höhe errichtet worden, auf welchem in dürren Zeiten im Sommer, wo häufig Waldbrände vorkommen, ein Waldarbeiter Wache halten soll. — In der genannten Oberförsterei sind in diesem Winter zwei Hirsche erlegt worden.

B **Tuchel**, 24. Februar. Zur endgiltigen Festsetzung des Programms für die Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. ist von einer Vorversammlung ein Festausschuß, bestehend aus den Herren Landrath Venske, Bürgermeister Wagner und Amtsrichter Scharmer, mit dem Rechte der Zuwahl gewählt worden. — Die heute auf dem städtischen Glembodjek-See veranstaltete Eisfischerei war sehr ergiebig, es wurden besonders schöne und große Zander gefangen.

Baldenburg, 23. Februar. Seit einem halben Jahre ist die Orgel in unserer evangelischen Kirche so schadhaft, daß von ihrer weiteren Benutzung Abstand genommen werden mußte. Es wurde daher der Versuch gemacht, ohne Orgelbegleitung zu singen. Da dies aber nicht gut gehen wollte, gab Herr Pfarrer Sakowsky das dem Jünglings-Verein gehörige Harmonium zur einstweiligen Aushilfe bis zur Neubeschaffung einer Orgel. Wie nun verlautet, soll unsere Kirche eine neue Orgel bestimmt erhalten. — Unsere sechsklassige Stadtschule leidet stark an Ueberfüllung, so daß die Lehrer theilweise über 80 Kinder in der Klasse zu unterrichten haben. Nach einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten soll nun eine siebente Klasse eingerichtet und demgemäß ein siebenter Lehrer angestellt werden. — Die im Sommer v. Js. neu erbaute Turnhalle wird von den Turnern unseres Männer-Turn-Vereins sehr fleißig benutzt; die Halle kostet dem Verein 4100 Mk. Zur Erlangung der Korporationsrechte hat sich der Vorstand des Turnvereins nach vergeblicher Bemühung beim Herrn Regierungs-Präsidenten direkt an den Kaiser gewandt.

(:) **Pr. Stargard**, 24. Februar. In der gestrigen Generalversammlung des Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene wurde beschlossen, den zweiten Beitragssatz auf 10 Pfennig monatlich herabzusetzen, um eine größere Betheiligung an diesem Verein zu ermöglichen. Am Schlusse des Jahres 1896, in dem zehn Personen mit 85,80 Mark unterstützt wurden, betrug die Mitgliederzahl 88, das Vereinsvermögen 236,50 Mark. Ein Hauptaugenmerk soll der Verein fortan auf Besorgung von Arbeit für entlassene Gefangene richten.

Dirschau, 14. Februar. Der hiesige Lehrerverein hat aus Anlaß der Annahme des Lehrerbesoldungs-Gesetzentwurfs ein Dank- und Ergebenheitstelegramm an den Kultusminister gerichtet.

Zoppot, 24. Februar. Heute Vormittag fand hier das Leichenbegängniß des Herrn Wilhelm Jüncke von seiner Villa aus nach dem Gemeindekirchhofe (wie er es in seinem Testamente bestimmt hatte) in feierlicher Weise statt. Ein sehr großes Gefolge von nah und fern hatte sich eingefunden. Im Trauerhause hielt Herr Archidiakonus Dr. Weinlig von St. Marien aus Danzig die Gedächtnißrede; auf dem Friedhofe segnete der Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde, Herr Conrad, die Leiche ein. Vor dem Sarge her trugen 18 Angestellte der Jüncke'schen Weingroßhandlung Riesenkränze. Der Sarg verschwand unter der Fülle von Kränzen und Palmen mit Widmungsschleifen von Behörden, Vereinen und Freunden. Die Beisetzung hat vorläufig in einer gestern in Eile ausgemauerten Gruft stattgefunden, bis daneben das testamentarisch bestimmte Erbbegräbniß fertig sein wird.

± **Neustadt**, 24. Februar. Für die höhere von Fräulein Quandt geleitete Mädchenschule ist s. Zt. ein jährlicher Staatszuschuß von 2500 Mark zunächst auf die Dauer von drei Jahren bis Ende März 1897 bewilligt worden. Die gestern abgehaltene gemeinsame Sitzung des Magistrats und der Schuldeputation, an welcher auch der Landrath Graf Keyserlingk Theil nahm, galt einer Besprechung dieser Angelegenheit, da der bisherige Zuschuß entweder theilweise auf die Stadt übernommen, oder durch ein erhöhtes Schulgeld aufgebracht werden soll. Wegen der ungünstigen finanziellen Lage der Stadt soll die Regierung gebeten werden, den bisher gewährten Zuschuß auch ferner zu belassen, da das Bestehen der Schule sonst in Frage gestellt werden könnte. — Gestern fand auf Einladung des Herrn Grafen Keyserlingk eine Versammlung statt, um zur Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Es wurde ein Festausschuß gewählt.

Neuteich, 24. Februar. In der Generalversammlung des Schwenteverbandes erstattete Herr Verbandsvorsteher Nieß-Biesterfelde den Jahresbericht für 1896. Der Verband umfaßt 23760 Hektar beitragspflichtiger Flächen. Als beitragspflichtig treten noch die Zuckerfabriken Ließau und Neuteich hinzu, die nach je 100000 Zentner verarbeiteter Rüben mit 36 Hektar beitragen. Die Schwenteregulirung ist im Jahre 1896, nach einer dreijährigen Bauzeit, fertig gestellt. Die gesammten Beihilfen haben betragen: von der Staatsregierung 93000 Mk., von der Provinz Westpreußen 28205 Mk., dem Kreise Marienburg 12000 Mk, Summa 133205 Mk. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 176643,89 Mk. ab. Zu Regulirungszwecken sind 34715 Mk. verwendet. Der Vorstand des Verbandes besteht zur Zeit aus dem Verbandsvorsteher und den Beigeordneten Herren Weichbrodt-Ließau, Bielfeld-Mielenz, Lietz-Marienau, E. Döhring-Tannsee, Friesen-Heubuden und Grothe-Biesterfelde.

! **Schöneck**, 24. Februar. Die hiesige Fettviehverwerthungsgenossenschaft wird ihre Thätigkeit am 1. März in Gr. Liniewo beginnen. Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins in Berent haben sich der Genossenschaft angeschlossen. — Zu der vom Vaterländischen Frauenverein am 28. d. Mts. zu veranstaltenden Wohlthätigkeitsvorstellung haben Fräulein Anna Rohleder (Gesang) Fräulein Martha Schopf (Klavier) und Herr Heinrich Davidsohn (Violine) aus Danzig ihr Erscheinen zugesagt.

Elbing, 24. Februar. Gestern Vormittag wurde der 72 Jahre alte Ortsarme, frühere Schneidermeister Karl Wadtke todt in seinem Bette aufgefunden. Da das Zimmer stark nach Steinkohlendunst roch, so nimmt man an, daß W. an einer Steinkohlenoxydgas-Vergiftung gestorben ist.

Vor dem Schwurgericht hatte sich der Anstreicher Hermann Löst von hier wegen Meineides zu verantworten. Er hat am 18. Mai v. J. vor der hiesigen Strafkammer beeidigt, daß er nicht gesehen habe, wie am 13. März v. J. der Arbeiter T. den Maurer Sch. mit einem Schlaginstrumente geschlagen und der Arbeiter C. den Sch. mit einem Messer gestochen habe. Durch die Zeugen wurde aber festgestellt, daß Löst bei der Schlägerei in unmittelbarer Nähe gestanden hat. Bei seiner gerichtlichen Vernehmung in der Voruntersuchung hat L. eingestanden, daß es in seiner Absicht gelegen habe, den T. und C. durch seine Aussagen freizumachen. Der Gerichtshof erkannte auf zwei Jahre Zuchthaus.

Gestern wurden in zwei Abtheilungen 33 junge Leute in Eisenfesseln geschlossen und unter starker Bewachung von Polizei- und Gerichtsbeamten aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß zur Abmusterung der Militär-Ersatz-Kommission zugeführt.

* **Neidenburg**, 24. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Eisenbahnstrecke Gutfeld-Neidenburg. Der Lenker eines zweispännigen Fuhrwerks, der Wirth Powierski aus Gutfeld, war jedenfalls infolge des Nebels vom richtigen Wege abgekommen, gerieth auf das Bahngeleise und fuhr eine längere Strecke bereits auf diesem fort, als plötzlich der Abendzug von Allenstein heranbrauste, Mann und Gefährt erfaßte und beides bis zur Unkenntlichkeit zermalmte. Der Kopf des Mannes wurde vollständig durchschnitten. Als das Personal vom hiesigen Bahnhof die Unglücksstelle gesäubert hatte und sich bereits auf dem Rückwege nach der hiesigen Station befand, gerieth der Hilfsweichensteller Wisomierski in das Getriebe der Dräsine und erlitt hierbei bedeutende Verletzungen, so daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. An dem Aufkommen des W. wird gezweifelt.

≡ **Angerburg**, 23. Februar. Wegen des vielen Schnee's kann mit dem Bahnbau noch immer nicht begonnen werden. Die schöne Schlittenbahn hat es aber ermöglicht, die Steine zum Brückenbau über die Angerapp herbeizuschaffen.

× **Pillau**, 24. Februar. In Pillau war es bisher Sitte, Schiffe und Kähne an Sonn- und Feiertagen wie an jedem anderen Tage zu be- oder entladen. Namentlich die Königsberger Speditionsfirmen expedirten mit Vorliebe an Sonnabendabenden die Schiffe, so daß diese alsdann am Sonntag hier ent- oder beladen werden mußten, zum Aerger der hiesigen Arbeiter, Speditionsfilialen und Zollbeamten, denen dann gewöhnlich der ganze Sonntag verdorben war. Nach der nunmehr von Herrn Oberpräsidenten für den Umfang der Provinz Ostpreußen erlassenen, am 1. April in Kraft tretenden Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage ist auch das Be- und Entladen von Schiffen, Kähnen, Flößen, Frachtfuhrwerken an öffentlichen Straßen und Plätzen bei einer Strafe bis zu 60 Mark verboten. — Die hiesigen Barbiere haben beschlossen, vom 1. März ab für das Rasiren an Sonn- und Feiertagen 10 Pfg. mehr zu erheben.

Ω **Goldap**, 24. Februar. Dem Altsitzer Adelhöfer'schen Ehepaare aus Budweitschen ist aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit ein kaiserliches Geschenk von 30 Mk. übermittelt worden.

Tilsit, 21. Februar. Die Apotheke in Skaisgirren ist für 78000 Mk. in den Besitz des Herrn Apotheker Reiß hierselbst übergegangen. Der bisherige Besitzer erstand die Apotheke im vergangenen Jahre für 74000 Mk.

Bromberg, 24. Februar. Der Beamtenverein hielt dieser Tage seine Generalversammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Oberlehrer Gutzeit, welcher nach dem Weggange des Herrn Realgymnasialdirektors Dr. Kiehl den Vorsitz führt, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache und dem Kaiserhoch. Hierauf erstattete Herr Regierungssekretär Regendank als Schriftführer den Jahresbericht. Demnach ist auch im verflossenen Jahre der Vorstand bemüht gewesen, die Zwecke des Vereins nach Möglichkeit zu fördern. Die Zahl der Mitglieder beträgt 293. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der drei ausscheidenden Mitglieder, der Herren Generalkommissionssekretär Steinbrück, Gerichtssekretär Schreck und Rechnungsrath Hoffmann.

* **Schroda**, 24. Februar. Laut Beschluß des Bezirksausschusses zu Posen ist der zum Gutsbezirk Schlapowo gehörige Abbau Gierlatowo zur Gemeinde Grünthal geschlagen worden.

Schönlanke, 23. Februar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Höhe der Kommunalbedürfnisse für 1897/98 auf 24241 Mark festgesetzt, die durch 120 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 120 Prozent zu den Realsteuern aufzubringen sind.

* **Gnesen**, 23. Februar. Der deutsche Männer-Turn-Verein hielt gestern seine General-Versammlung ab. Der Vorsitzende verlas den Jahresbericht, danach hat der Verein 154 Mitglieder gegen 131 im Vorjahre. Die Einnahmen beliefen sich auf 1007,80 Mk., die Ausgaben auf 725,15 Mk. Als Vorsitzender bezw. Stellvertreter wurden die Herren Landesbauinspektor Braun und Ingenieur Berndt, als Schriftwart die Herren Registrator Siebmann und Lehrer Schürholz, als Kassenwarte die Herren Kaufmann Gesell und Hoppe, als Gerätheware die Herren Baumeister Hoffmann und Wagenbauer Martin II, als Singwarte die Herren Lehrer Nitsche und Wolff, als Turnwarte die Herren Redakteur Damm und Lehrer Stelte gewählt.

♂ **Wreschen**, 24. Februar. In der Nacht zu heute gerieth in der hiesigen Zuckerfabrik der Arbeiter Marcyniak aus Bierzglin durch Unvorsichtigkeit zwischen die Puffer der Rübenwagen und erlitt arge Quetschungen an der Brust. Der Schwerverletzte mußte ins Lazareth geschafft werden, und wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen.

Kolberg, 23. Februar. Der Landwirthschaftliche Zweigverein Körlin hielt gestern hier eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr v. Braunschweig-Moltow gab ein Rundschreiben an die Direktoren der Zweigvereine der Pomm. Oekonomischen Gesellschaft bekannt, in welchem gebeten wird, Umfrage zu halten, wer von den Mitgliedern der Zweigvereine Grund und Boden für die Versuche mit Gründüngungen nach dem System Schulz-Lupitz herzugeben bereit sei. Es handelt sich darum, eine Fläche von ca. 60 Ar leichtern oder bessern Bodens von möglichst gleichmäßiger Beschaffenheit auf die Zeit von 5 Jahren für die geplanten Versuche von der bisherigen Wirthschaftsweise auszuschließen, in drei Versuchsfelder zu vier Parzellen einzutheilen und dann nach einem bestimmten Plane zu verfahren. Zur Hergabe des Grund und Bodens erklärten sich die Herren Rittergutsbesitzer Mühlenbruch-Putzernin und Administrator v. Bibra-Lustebuhr bereit. Zu Delegirten für die General- und Zentral-Versammlungen der Pomm. Oekonomischen Gesellschaft wurden die Herren v. Kamecke-Warnin, v. Knobelsdorf-Ramelow und Mengel-Triente wiedergewählt.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung vom 24. Februar.

1) Der Knecht Joseph Hildebrandt in Gr. Paradies befand sich am 1. November v. J. mit dem Arbeiter Z. und zwei Knechten im Schankzimmer eines Gastwirths in Kanitzken. Da er sehr bald mit den Knechten in Streit gerieth, verwies ihnen der Wirth das Lokal. Vor dem Hause wurde der Streit fortgesetzt und ging schließlich in Thätlichkeiten über. Der Angeklagte warf den einen Knecht zu Boden und wollte ihn mißhandeln. Um das zu verhindern, trat Z. hinzu und versuchte den An-

geklagten von dem Knecht abzubringen. Der Angeklagte zog hierauf sein Taschenmesser und versetzte dem Z. einen Stich in die linke Schulter. Nur dem Umstande, daß das Messer den Schlüsselbeinknochen traf, ist es zu verdanken, daß die Verletzung nicht lebensgefährlich geworden ist. Der Angeklagte behauptet, betrunken gewesen zu sein. Mit Rücksicht auf die große Rohheit der That erkannte der Gerichtshof auf ein Jahr Gefängniß.

2) Der Arbeiter Johann Kotowski aus Sullnowko wurde wegen schweren Diebstahls im Rückfalle mit 1 Jahr Gefängniß und Ehrverlust auf 2 Jahre bestraft, weil er dem Besitzer Ch. mittelst Einsteigens aus einem Gebäude Kleidungsstücke entwendet hat.

3) Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde der Besitzer Gustav v. Grabowski aus Dzierondzno zu 40 Mk. Geldstrafe ev. 8 Tagen Gefängniß und wegen Uebertretung der Polizei-Verordnung vom 20. Mai 1890 zu 10 Mk. Geldstrafe event. 2 Tagen Haft verurtheilt. Er ließ im Oktober Häcksel schneiden, das Dienstmädchen R. legte das Stroh in die Laderinne und schob es nach der Walze zu; dabei wurde die rechte Hand von der Walze erfaßt. Vier Finger wurden von den Messern abgeschnitten und der Arm von den Walzen zerquetscht. Dem Besitzer wird deshalb Fahrlässigkeit zum Vorwurf gemacht, weil er der erwähnten Verordnung zuwider die Laderinne nicht so weit mit Brettern verschlagen hat, daß ein Heranreichen mit einem ausgestreckten Arm an das Walzen- und Schneidewerk verhindert wurde.

4) Der Schiffsgehilfe Julius Kaatz, früher in Graudenz, jetzt in Berlin, wurde wegen gefährlicher Körperverletzung mit Rücksicht darauf, daß er sich bei Begehung der That in noch jugendlichem Alter befand, die Verletzung auch keine erhebliche war, mit drei Monaten Gefängniß bestraft. Der Angeklagte befand sich am 2. Januar 1891 in einer hiesigen Destillation und gerieth mit dem Schiffsgehilfen P. in Streit. Beide ohrfeigten sich schließlich und wurden hinausgeworfen. Vor dem Lokale wurde der Streit fortgesetzt, und dabei versetzte Kaatz dem P. einen Messerstich in die Schulter. Der Angeklagte begab sich dann auf Schifffahrt, und es gelang deshalb erst jetzt seine Ermittelung.

Verschiedenes.

— [Pferdeeinfuhr nach Deutschland.] Während die deutsche Rindvieh- und Schweineeinfuhr aus dem Auslande in den letzten beiden Jahren eine starke Verminderung erfahren hat, zeigt sich bei der Einfuhr von Pferden das gerade Gegentheil. Der Werth der deutschen Pferdeeinfuhr, der im Jahre 1893 auf 49 Millionen Mark sich stellte, hat 1894 bereits 62 Millionen und in jedem der beiden letzten Jahre rund 75 Millionen Mark betragen. Der Grund hierfür ist hauptsächlich der, daß der größte Theil des Pferdematerials der Pferdeeisenbahn- und Omnibusgesellschaften, großen Brauereien, Speditionen u. s. w. aus dem Auslande bezogen wird. z. B. ist in den letzten Jahren besonders die Einfuhr aus Dänemark, Belgien und Rußland angewachsen; 1894 wurden aus diesen drei Ländern 53735 Stück, 1896 bereits 69191 Stück eingeführt. Bemerkenswerth ist die starke Zunahme der Einfuhr amerikanischer Pferde in Deutschland. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten datirt erst vom Jahre 1895, früher gelangten nur in ganz vereinzelten Fällen Luxuspferde von drüben zur Einfuhr. 1895 wurden bereits 2479 amerikanische Pferde in Deutschland verzollt, die größtentheils in Arbeitspferden zum Durchschnittswerthe von 800 bis 900 Mark bestanden. Im Jahre 1896 ist die Pferdeeinfuhr aus den Vereinigten Staaten auf 4285 Stück gestiegen, die einen Werth von 3650000 Mark repräsentiren.

— Ein Familientag des Geschlechtes derer von der Goltz fand in Berlin statt. Der Kommandeur des in Kolberg und Köslin stehenden Infanterie-Regiments von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54, Oberst Hitzigrath, überreichte Namens des Offizierkorps einen kostbaren Silberhumpen.

— [Der Schleier und die Sehschärfe.] Vor Kurzem machte, wie erwähnt wurde, ein Arzt darauf aufmerksam, daß der Schleier im Winter die — Nasenspitzen der Damen arg gefährde. Nunmehr geht man noch weiter und macht den Schleier für eine ganze Reihe von schädlichen Erscheinungen verantwortlich, die sich bei den Damen einstellen, so für die Herabsetzung der Sehschärfe, für Kopfschmerzen, Schwindel und Uebelkeiten. Diese Zustände sollen durch die Anstrengungen hervorgerufen werden, welche das Auge machen muß, um durch ein Hinderniß hindurchsehen zu können. Besonders sollen die jetzt so beliebten Muster mit großen Tupfen dieses Hinderniß noch verstärken. Im Allgemeinen steht die Beeinträchtigung der Sehschärfe in direktem Verhältniß zur Zahl und Größe der Maschen. Doppelte Fäden des Maschengewebes sind zu verwerfen. Ein einfacher Schleier ohne Zeichen und Tupfen, mit großen Maschen und einfachen Fäden ist verhältnißmäßig am unschädlichsten. Schwache Augen sind naturgemäß eher geneigt, die üblen Folgen des Schleiertragens zu verspüren, und sollten vor Allem das Lesen durch die Schleier vermeiden.

— [In der Wiege verbrannt.] In dem Hause Landsbergerstraße 92 in Berlin bewohnt der Arbeiter Vieth eine kleine, aus Dachstube und Küche bestehende Wohnung. Letzten Dienstag Abend war seine Frau fortgegangen, um Abendbrot einzuholen. Sie hatte in der Wohnung den 5jährigen Sohn Richard und den 7 Monat alten Sohn Erich, der in der Wiege lag, zurückgelassen. Als nun V. von der Arbeit kam und die Treppe hinaufstieg, rief ihm sein Söhnchen Richard die Worte entgegen: „Vater, es brennt!“ Sofort war der Mann an der Thür seiner Wohnung, aus der ihm die Lohe entgegenschlug. Fast in demselben Augenblick war das Feuer, das nun zum Dache hinausschlug, bemerkt worden, und gleich darauf war die Feuerwehr zur Stelle. Man brachte den kleinen Richard sofort aus dem Zimmer heraus; das Kind, das noch in der schon größtentheils verbrannten Wiege lag, hatte aber erhebliche Brandwunden davongetragen und war bereits todt. Auch von den Möbeln des Zimmers war fast nichts mehr zu retten. Das Ehepaar hat außerdem noch den Verlust von etwa 1000 Mk in Werthpapieren zu beklagen, die Vieth vor etwa zwei Jahren von seinem verstorbenen Bruder erbte. Die Leiche des Kindes wurde polizeilich mit Beschlag belegt. Von dem 5jährigen Richard war nur so viel herauszubekommen, daß die Lampe vom Schrank heruntergefallen sei.

— Von der neuen Folge der illustrirten Ausgabe von W. Heimburgs gesammelten Romanen und Novellen, welche von der Verlagshandlung von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig in 35 Lieferungen zum Preise von je 40 Pfennig herausgegeben wird, liegen die Lieferungen 6 bis 10 vor. Sie bringen den Schluß des Romans „Mamsell Unnütz“, der wegen spannender Führung und glücklicher Lösung zu den besten Erzählungen der gefeierten Verfasserin gehört, sowie die erste Hälfte des Romans „Um fremde Schuld“. Die vielen Illustrationen, welche von den Malern W. Claudius und H. G Jentzsch mit feinem, künstlerischem Empfinden entworfen worden sind, gereichen der Sammlung zur ganz besonderen Zierde.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Die Uferbahn in Graudenz.

Zwei Projekte für die Uferbahn, die für die künftige Entwickelung von Handel und Gewerbe der Stadt von der höchsten Bedeutung ist, werden nach der Mittheilung in der letzten Nummer des Geselligen erwogen. Das eine geht dahin, die Uferbahn von der Weichsel aus im Zuge der Straße, welche nach dem in einer Stadtverordnetensitzung des vorigen Jahres festgelegten Fluchtlinienplan, dem Laufe des Herrmannsgrabens folgend, vom Hafen aus über die Culmer und Rehdner-Straße fort zwischen dem Schützenhaus und der Herberge zur Heimath hindurch angelegt werden soll, direkt bis zum Güterbahnhof zu führen. Das andere Projekt will die Uferbahn über das Schulz'sche Fabrikgrundstück fort an die Bahnstrecke zwischen der Kulmer und Rehdenerstraße (etwa bei der Windmühle) anschließen.

Es fragt sich nun, welches der beiden Projekte für die Stadt das vortheilhaftere ist. Führt man die Bahn durch die neu projektirte Straße im Zuge des Herrmannsgrabens, so sind ganz außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden. Der Graben muß, wie es im Geselligen schon angedeutet ist, vollständig überwölbt werden, zumal, wie früher einmal gesagt worden ist, der Graben als ein Hauptstrang der zukünftigen Kanalisation dienen soll. Nun aber ist der Graben bei Hochwasser stets dem Stauwasser der Weichsel ausgesetzt; der Baugrund besteht nach den Angaben von Sachverständigen zum großen Theil aus Triebsand, die Sohle des Grabens liegt in sehr bedeutender Tiefe, so daß man nach Ueberwölbung des Grabens zur Zuschüttung, um das Planum für die Straße und für die Bahn zu gewinnen, viele Tausend Kubikmeter Erde anfahren und viele Tausend Mark Kapital aufwenden müßte. Die Stabilität der neuen Straße und des Bahnplanums wäre durch den schlechten Baugrund sehr in Frage gestellt. Dazu käme, daß die neue, in erheblicher Breite projektirte und in Zukunft als eine Hauptstraße gedachte Straße durch die Bahn entschieden leiden müßte. Die anliegenden Grundstücke würden als Bauplätze an Werth ganz bedeutend verlieren; denn wer möchte gern an einer Straße wohnen, durch die tagaus tagein 20 bis 30 Güterzüge mit ihrem Lärm und ihrem Rauch hindurchfahren? Zu erwägen ist ferner, daß die Bahnverwaltung die gewaltigen Kosten der Ueberwölbung und Zuschüttung des Hermannsgrabens unter keinen Umständen übernehmen würde, daß also der Stadtsäckel mit großen Summen in Anspruch genommen werden müßte.

Anzunehmen ist, daß die Bahnverwaltung für die Uferbahn die Herstellung des Geleises auf eigene Kosten übernehmen wird. Da nun, wenn man die Bahn durch die neue Straße direkt nach dem Güterbahnhof führen will, etwa 900 Meter Geleise mehr zu legen wären, als wenn man den Anschluß über das Schulz'sche Fabrikgelände wählt, so ist es kaum zweifelhaft, für welches Projekt sich die Bahnverwaltung entscheiden wird.

Für das zweite Projekt sprechen aber auch noch andere Umstände. Der Baugrund auf der zweiten Strecke läßt nichts zu wünschen übrig; die Strecke ist viel bequemer, und sie ermöglicht den direkten Anschluß bedeutender schon vorhandener industrieller Etablissements, nämlich der Müller'schen Maschinenfabrik und Eisengießerei, der Schulz'schen Ziegelei und Schneidemühle und der großen Ventzki'schen Maschinenfabrik. Diese drei Industriewerke, welche jährlich viele hunderte von Waggons Kohlen und Rohmaterialien beziehen und ebenso Hunderte von Waggons mit ihren Erzeugnissen beladen, würden an Transportkosten durch Wegfall der Pferdefuhren erhebliche Ersparnisse erzielen und deshalb wohl geneigt sein, für die Uferbahn Präcipualbeiträge zu leisten.

Der Einwand, daß die zweite Strecke vielleicht durch übermäßige Terrainentschädigungsansprüche des Grundbesitzers vertheuert werden könnte, dürfte dadurch zu widerlegen sein, daß der Grundbesitzer selbst durch die Bahn ganz hervorragende Vortheile haben würde, und daß, falls er sich dennoch auf einen ablehnenden Standpunkt stellte, im Wege des Enteignungsverfahrens die Ansprüche auf das richtige Maß zurückgeführt werden würden.

An leitender Stelle wird gewiß allen etwa möglichen Bedenken in Bezug auf die eine oder die andere Strecke die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden, und so werden zweifellos auch die im Vorstehenden angedeuteten Punkte berücksichtigt werden. Die städtischen Behörden aber werden in erster Linie berufen sein, zu erwägen, was der Stadt am meisten frommt, und sie werden bei Zeiten bestrebt sein müssen, ihrerseits den oberen Behörden die nöthigen Aufklärungen zu geben. G. H.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister in Grünhain, Gehalt 2000 Mk., Meldungen bis 10. März an den Vizebürgermeister Friedrich. — Bürgermeister in Arendsee i. A., zum 1. September, Gehalt 2000 Mk., Meldungen bis 1. April an den Stadtverordneten-Vorsteher Ferdinand Schröder. — Polizeisergeant beim Magistrat in Halberstadt, zum 1. April, Gehalt 1200 bis 1600 Mk. und 75 Mk. Kleidergeld pro Jahr. Meld. bis 10. März. — Amtssekretär in Bottropp, Anfangsgehalt 1800 Mk., Meldungen bis 15. März an den Amtmann Ohm. — Stadtsekretär und Bureauvorsteher der Stadt Steele, Gehalt 2100 Mark, 300 Mk. Miethsentschädigung und etwa 300 Mk. nicht garantirtes Nebeneinkommen pro Jahr, Meldungen alsbald an den Bürgermeister Farwick. — Polizeisergeant und Polizeidiener beim Magistrat in Peine, zum 1. April, Gehalt für die erste Stelle 1000 bis 1500 Mk. und 150 Mk. Kleidergeld, für die zweite 750 bis 900 Mk. und freie Uniform. Meldungen bis Ende März. — Landmessergehilfe in Beeck, zum 1. April, Gehalt 1500 bis 2000 Mk., Meldungen an den Bürgermeister Hagedorn. — Expedient beim Stadtrath in Meuselwitz, zum 1. Mai, Anfangsgehalt 1500 Mk., Meldungen bis 10. März.

7779] Tüchtige, zuverlässige
Klempnergesellen
auf Bauarbeit, finden sofort Beschäftigung bei
J. Pietschmann, Bromberg.

7800] Zwei ordentliche
Klempnergesellen
suche von sofort auf dauernde Beschäftigung für meine Bau- und Küchen-Klempnerei.
Louis Gieseler, Rastenburg Ostpreußen.

Tücht. Eisendreher
finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei der [7511
Akt.-Ges. H. Paucksch
in Landsberg a. Warthe.

7794] Einen tüchtigen
Schmiedegesellen
der mit Reparatur landwirthschaftlicher Geräthe vertraut ist, sucht W. Sender, Schlossermeister, Ortelsburg.

Schmiede-Schirrmstr.
Kesselschmiede und Dreher
finden sogleich dauernde u. lohnende Beschäftigung bei [7841
J. W. Klawitter, Danzig.

Ein. Schmiedegesellen
sucht J. Gerth, Schmiedemeister, Lobsens, Pr. Posen Nr. 103.

7622] Dom. Schwetz b. Strasburg sucht von sofort einen verh.
Schmied
mit Burschen, der evtl. Dampfmaschine führen muß.
Abramowski.

7777] Zwei tüchtige, junge
Sattlergesellen
auf Polster- und Geschirrarbeit, sucht von sofort
G. Müller, Neuenburg.

7772] Einen **Sattlergesellen** suche v. sof. G. Strehlau sen., Strasburg Westpr.

7790] Ein junger
Schornsteinfegerges.
tüchtiger Arbeiter, findet von sofort Beschäftigung bei
F. Sonntag Ww., Neidenburg Ostpr.

7709] Tücht. **Schornsteinfeger-Geselle** find. bei sofort. Eintritt dauernde Beschäftigung. Meldungen an L. Gassner, Schornsteinfegermeister, Ragnit.

7784] Eine große Dampfziegelei in Baiern sucht zum sofortigen Antritt tüchtige, nüchterne
Ofenarbeiter
zum Ein- u. Aussetzen i. Akkord. Gefl. Offerten bitte an Franz Tratzki, Heidingsfeld a./M., zu richten.

Ein Zieglergeselle
der Dachpfannen machen kann, auf Akkord oder Standlohn, auch
zwei Lehrlinge
können sich melden bei [7766
Winklewski, Bischofswerd. Wp. Belag 3,300. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

7750] **Zwei tüchtige**
Zieglergesellen und 2 Dachpfannenmacher
können sich melden.
Baumdicker, Zieglermeister, Quanditten b. Drugehnen Opr.

7838] Zwei durchaus nüchterne und zuverlässige
Ringofenbrenner
ev., können sich melden bei
H. Hein, Zieglermeister, Ringofenziegelei Hohenkirch Westpreußen.

Ein tüchtiger Ziegelstreicher
gleichzeitiger Dachpfannenstreich., findet bei hohem Akkord dauernd. Beschäftigung. [7704
Dom. Labodda Wpr.

Landwirtschaft

7746] Jüng., zuverlässiger
Landwirth
der die Lehrz. hinter sich hat, find. Stell. bei 240 Mk. p. a. u. freier Stat. in Wonno bei Schwarzenau Wpr. z. 1. März.

3 Wirthschaftsbeamte
auch poln. sprechend, für Stellg. mit 500, 400 u. 300 Mk. Gehalt u. direkter Leitung des Besitzers, u. 2 **Hofverwalter** sucht A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

7863] Zum 1. April wird ein tüchtiger, zuverlässig., unverheir.
zweiter Inspektor
der auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut sein muß, gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Kurzer Lebenslauf u. Zeugnißabschriften zu senden an Dom. Schönsee bei Weißenhöhe.

7831] In einer intensiv. Rübenwirthschaft wird zum 1. April d. Js. ein tüchtiger, durchaus nüchterner, unverh., evangelisch.
Inspektor
gesucht. Anfangsgehalt 600 Mk. p. a. Zeugnißabschr. m. genauer Adressenangabe der betreffenden Prinzipale sind zu senden postl. Wrotzlawken unt. Z. 1000. Abschriften werden nicht zurückgesandt. Retourmarke verbeten.

7752] Es wird ein unverheir.
Inspektor
vom 1. April d. Js. gesucht. Gehalt 300 Mark. Dom. Blumfelde bei Firchau Westpr.

7796] Ein energischer, evangel., zuverlässiger
zweiter Beamter
bei 300 Mk. Gehalt zum 15. März oder 1. April gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.
C. Wiechmann, Dom. Rehden Westpreußen.

7664] Ein verh., einfacher
Inspektor od. Wirthschafter
wird sofort oder zum 1. April gesucht. Gehalt 240 Mark und Deputat.
Krüger, Hasseln b. Schlochau Westpreußen.

Eleve
mit kl. Pension p. April gesucht.
Kl. Tromnau Wpr.

Wirthschaftseleve
zum 1. April d. Js. geg. mäßige Pensionszahlung gesucht. Dom. Lubochin bei Driczmin. [7414

Für eine größere Brennereiwirthschaft (Administration) wird von gleich oder später ein
Eleve
bei mäßiger Pensionszahlung gesucht. Gründliche Ausbildung zugesichert. Gefl. Offerten unter Nr. 7447 an den Geselligen erb.

Gesucht zum 1. April cr. ein
Eleve
mit guten Schulkenntn. für ein größeres herrschaftl. Rentamt. Poln. Sprache erwünscht. Kurzgefaßten Lebenslauf zusenden. Pension n. Uebereinkunft. Meld. briefl. u. Nr. 7798 an d. Gesell.

7803] Ein evangel., unverheir.
Hofverwalter
wird zum 1. April d. J. oder auch früher bei Mk. 240 p. a. Gehalt gesucht in Blandau bei Gottersfeld. Meldungen mit Zeugnißabschriften an die Gutsverwaltung.

7613] Verheirath., zweiter
Hofmeister
kann sich z. Antritt p. 15. März evtl. 1. April d. Js. melden bei der Gutsverwalt. zu Kl. Gartz bei Subkau Wpr.
Ebendaselbst findet noch
ein Instmann und ein verh. Knecht
mit Scharwerker Stellung zum 25 März d. Js.

Vogt
der zugleich Lokomobile führen kann, mit Scharwerker gesucht in Neuhof bei Schönsee, ebendaselbst verheiratheter
Gärtner
mit Scharwerker. [7572

7785] Dom. Sucharn b. Nakel, Netze sucht sofort oder spätestens Marien d. J. einen tüchtigen,
deutschen Vogt
der gute Zeugnisse besitzt, mit starken Scharwerkern.

7448] In Theerwisch p. Mensguth Ostpreuß. findet ein tüchtig., energischer
Kämmerer
von gleich od. spät. dauer. Stell.
Sperber, Administrator.

7576] Suche von sof. ein. tücht.
Brennereiführer.
Pilchowski, Charlottenhof per Possessern Opr.

7657] Rittergut Twierdzyn bei Mogilno sucht zum 1. April
einen Gärtner
zum 15. April einen
Oberschweizer.
Nur tüchtige, ehrliche Bewerber wollen Zeugnisse 2c. einsenden.

7566] Ein unverh., selbstthätig.
Gärtner
der in der Wirthschaft mit aushelfen muß, findet Stelle. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg.

Zum 15. März wird ein unverheiratheter, selbstthätiger
Gärtner
gesucht. Kittnau p. Geyerswalde.

6737] Ein tüchtiger, fleißiger
Gärtner
in gesetzten Jahren, wird für die Zeit vom 1. April bis Ende November gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. v. Hennig, Dom. Kressau b. Melno.

7767] Einen tüchtigen
Gärtnergehilfen und Lehrling
sucht Dom. Groß Jauth.

7643] Suche für gleich oder 1. März einen zuverlässigen
Gärtnergehilfen.
E. Graf jun., Gärtnereibesitzer, Nakel/Netze.

Unverheirath.
Oberschweizer oder Melker
in jeder Beziehung zuverlässig, bei sehr gutem Verdienst, sucht z. 1. April cr.
Dom. Neugrabia Kr. Thorn.

Schweinefütterer
mit Scharwerker sucht bei hohem Lohn u. Deputat zum 1. April cr. Dom. Kl. Lansen bei Heimsoot.

7445] Suche einen zuverlässigen,
nücht. Unternehmer
welcher die Bearbeitung von ca. 20 Morgen Zuckerrüben, als auch die Getreideernte in Akkord übernimmt. Reinhold Grunau, Gr. Grünhof p. Gr. Falkenau.

7788] Dom. Drückenhof bei Briesen sucht einen
Vorarbeiter mit 11 Mann und Köchin
zur diesjährigen Ernte.

Ein Vorarbeiter
nebst 3 bis 4 vollen Sensen von April oder Mai bis Martini 1897 gesucht von einem Gut im Kreise Pr. Holland. Meld. briefl. bis Ende März unter Nr. 7869 an den Geselligen erbeten.

Vorarbeiter
mit 6 Mann und 4 Mädchen für die Sommerarbeit gesucht.
Dom. Koselitz b. Klahrheim.

7836] Ein verheiratheter
Kutscher
mit Scharwerker kann sofort od. spätestens den 1. April eintr. in Königl. Roßgart b. Briesen.
Ebendaselbst finden auch noch mehrere verheirathete
Instleute oder Pferdeknechte
mit Scharwerkern von sogleich oder 1. April Stellung.

Herrschaftl. Kutscher
mit nur guten Zeugnissen, möglichst mit Scharwerker, sucht bei gutem Lohn u. Deputat z. 11. Mai Dom. Sparau bei Christburg.

7740] Ein verheiratheter
Kutscher mit Stallburschen o. Scharwerk.
findet bei hohem Lohn und Deputat vom 1. April Stellung in Rittershausen p. Lessen Wpr.

7787] Zur Feldarbeit u. Torfstich werden
4 Männer und 3 Mädchen
gebraucht. Zum 1. April kann
Pferdeknecht
verh., mit Scharwerker bevorz., eintreten.
Prenzlau b. Hochzehren Wpr.

6 Arbeiterfamilien
(Instleute) mit Hofgängern, werden vom unterzeichneten Dominium, bei gutem Lohn, zum 1. April d. Js. gesucht, und erhalten die Familien sehr gute, große Wohnungen in einem neuerbauten Hause. [7523
Dom. Jahnsfelde bei Zantoch Ostbahn.

Diverse

Einen tüchtigen, kräftigen
Laufburschen
sucht zum 1. März [7877
E. Liedtke, Graudenz, Schützenstr. 15/16.

Brettschneider
finden dauernde Beschäftigung bei G. Schilling,
7804] Zimmermeister, Culm.

7764] Einen evangel., älteren
Nachtwächter
verheir., auch alleinstehend, sucht von sogleich oder 1. April
Dom. Rohlau bei Warlubien.

Lehrlingsstellen

7568] Für mein Destillations- und Kolonialwaar.-Gesch. suche
ein. Lehrling (mos.)
Herm. Falkenberg, Konitz.

Lehrling
für mein Drogen-Geschäft gesucht
G. Jastrzemski, Allenstein.

2 Lehrlinge
finden in meinem Kolonialwaaren-, Destillations- u. Tabak-Geschäft sofort Aufnahme.
Isidor Silberstein,
Gollub. [7397

1 Volontär u. 1 Lehrl.
(mos.) die der polnischen Sprache mächtig sind, suche p. sofort f. mein Manufakt.- u. Konfektions-Gesch.
J. Strellnauer in Thorn.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, suche per sofort oder 1. April für mein Kolonialwaaren-Geschäft, Destillation, Essigsprit- u. Mineralwasserfabr.
H. Stedefeld, Konitz Westpr.

7489] Für mein Destillations-, Material- u. Mehlgeschäft suche ich einen tüchtigen
Lehrling
Sohn anständiger Eltern. Derselbe kann sofort eintreten.
A. Littwack, Schneidemühl.

7609] In meinem Kolonial- u. Delikateßwaar.-Geschäft ist eine
Lehrlingsstelle
per 1. April resp. später zu besetzen. Offerten erbittet
Gustav Skrodzki, Lautenburg Wpr.

7658] Für mein Tuch-, Herren- und Knaben-Konfektionsgeschäft
suche einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntniss. versehen, per sofort.
Aron Lewin, Thorn.

7701] Z. bald. Eintritt f. mein Manuf.-, Tuch- u. Modew.-Gesch. suche **einen Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern. Hermann Cohn, Kolmar i. P.

7751] Suche einen
Lehrling
für Gärtnerei und Forst, womöglich zum baldigen Eintritt.
M. Vogel, Richenwalde bei Stegers Wpr.

1 Lehrling (mos.)
kann in m. Manufakt.- und Damen-Konfekt.-Geschäft p. sofort od. 1. April b. freier Station eintret. [7859
Hermann Meier Nachfl., Sommerfeld N.-L.

7748] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sofort resp. 15. März einen
Volontär
mosaischer Konfession.
An Sonn- u. Festtagen geschloss.
Willy Lichtenstein, Prostken Ostpr.

Einen Lehrling
zum baldigen Antritt sucht die Uhren- und Goldwaarenhandlung von H. Neuhoff, Uhrmacher
[7768 Dt. Eylau.

7775] Zu Ostern oder früher suche für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft
einen Lehrling.
W. Schendel, Hoflieferant, Lauenburg i. Pom.

7791] Ich suche
einen Volontär und einen Lehrling
zum baldigen Antritt.
R. Abrahamsohn, Carthaus, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft.

7835] Für mein Galanterie-, Glas- u. Porzellan-Geschäft suche
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Hermann Fraenkel, Thorn.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

7726] Eine anständ., anspruchsl. **Wirthin**, die erf. in all. Zweigen, auf der gegenw. Stelle schon 5 J., sucht Familienverhältn. halb. eine Stelle in Westpr. als Wirthin v. 8. oder 15. April. Adr. erb. Hedwig Lamprecht, Adl. Wisdehnen per Abschwangen Ostpr.

7814] Für e. jung., geb., evgl. **Mädchen**, a. anst. Fam., wird z. 15. März od. 1. April o. gegens. Vergüt., mit vollst. Fam.-Anschl., eine Stelle z. Ausb. i. Küche u. Hausb. gesucht. Meldungen unt. **A.B.C. Nr. 200** postlag. Lobsens erb.

7871] Für ein anständ. **junges Mädchen**, 19 J. alt, welches die Wirthsch. erlernen will u. schon in Stellg. gewes. ist, suche ich z. 15. März, spätest. 1. April Stellung z. Führ. ein. klein. landwirthsch. Haushalts unt. Führ. ein. Dame. Freundl. Behandlung Bedingung, auch bin ich bereit, für selb. eine mäßige Pension zu zahlen. Gfl. Offert. unter **E. O. 500** postlag. Rehden Wpr. erb. Agent. verb.

Für meine 16. jähr. Tochter, Israel suche ich in ein. größeren Kurz-, Weiß- und Galanteriewaarengeschäft (Sonnabends und Feiertags geschlossen) der Prov. Posen ein. **Lehrstell.** m. Familienanschluß und aushilfsweiser Beschäftigung in d. Wirthschaft. Off. unter **G. W.** an die Exped. der Tremessener Zeitung, Tremessen.

Wirthin
selbst., erfahr., f. Stadt u. Land, m. gut. Zeugn., empf. z. 1. April Frau Weiß, Bromberg, Bahnhofstr. 3.

Fräulein
ges. Alters (Beamtentochter), erfahr. im Haushalt, ein wenig Schneider. und Handarbeit, sucht leicht. Stell. oh. Gehalt. Beding. Familienanschluß. Meld. briefl. u. Nr. 7815 a. d. Geselligen erb.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. April eine geprüfte, ältere, evang.
Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen für ein Mädchen von 10 und einen Knaben von 7 Jahren. Meld. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 7390 durch den Geselligen erbeten.

7793] Eine geprüfte, evangelische, recht musikalische
Erzieherin
die mit Erfolg unterrichtet hat, wird für zwei Mädchen im Alter von 13 und 9 Jahren in Schramowo, Kreis Strasburg Westpr., gesucht, wohin Meldung, mit Zeugnißabschriften, Gehalts-Ansprüchen und Photographie zu senden sind.

7673] Geprüfte, evang., musikal.
Erzieherin
von gleich oder Ostern für zwei Mädchen, 12 u. 6 Jahre alt, auf dem Lande, bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. An ländliche Verhältnisse gewöhnte bevorzugt. Meldungen unter Z. A. postlag. Wodigehnen Ostpr. erbeten.

7864] Für meinen zweijährigen Knaben suche eine
Kindergärtnerin
II. Klasse oder ein besseres
Kindermädchen
zu engagiren. Meld. briefl. nebst Angabe v. Gehaltsansprüch. bei freier Station, Zeugnißabschrift. u. Nr. 7864 a. d. Geselligen erb.

7762] Suche zum 1. April eine tüchtige, für besseren Mittelputz gewandte
Direktrice
evangel. bev. Meldungen, Zeugn., Photographie, Gehaltsanspr. an Zeep in Argenau.

Putz-Direktrice
findet per 1. März d. Js. dauernde Stellung. Meldungen m. Gehaltsanspr. u. Zeugn. brfl. m. Aufschrift Nr. 7687 an den Geselligen erbeten.

7883] Für mein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft suche eine tüchtige, der poln. Sprache mächtige
Direktrice
welche gleichzeitig im Verkauf thätig sein muß. Meldung. mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten.
Agnes v. Wolff, Czersk Wpr.

7761] Suche per sofort oder 15. März eine **tüchtige**
Verkäuferin
in der **Putz-, Kurz- und Wollwaaren-Branche** kundig. (Phot. und Gehaltsanspr. erbeten);
ein Lehrmädchen
per sofort oder später.
Franz Conrad, Lauenburg i. Pomm.

7756] Für mein **Sortimentsgeschäft** in Putz-, Galanterie-, Posamentir-, Kurz- und Weißwaaren suche ich eine **branchekundige**
Verkäuferin
welche schon in größeren Geschäften thätig war.
Samuel Freimann, Schwetz a. W.

Für mein Putzgeschäft suche zum sofortigen Antritt eine gewandte [7729
Verkäuferin.
Jacob Liebert.

7051] **Suche** für die Abtheilung **Knaben-Konfektion, Wäsche und Trikotagen** eine **tüchtige, junge**
Verkäuferin
per sofort zu engagiren. Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnißabschriften an
Moritz Pfingst
Allenstein.

7055] Auf dem Dom. Liebenthal per Bahnhof Erpel oder Gertraudenhütte w. z. 1. April
ein Mädchen
in die Küche gesucht. Lohn 40 Thaler, nicht melken. Meldung. an die Gutsverwaltung.

Eine jg., geb. Dame
aus anst. Familie, mit schöner Handschrift und Buchführung vertraut, welche sich auch in der Häuslichk. nützlich machen kann, findet vom 1. April resp. Ostern bei freier Station, 15 Mk. mon. Gehalt und Familienanschluß angenehme Stellung. Offert. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unt. O. K. 10 pstl. Dt. Eylau.

7770] Suche zum 1. April eine junge Dame aus guter, bürgerl. Familie als
Stütze der Hausfrau.
J. Siewerth, Riesenburg.

7799] Suche zum 1. April ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
welches kochen und plätten kann und ein gewandtes
Hausmädchen.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu richten an Frau Dittmann, Dampfmolkerei Kaisersfelde, Prov. Posen.

Ein ordentliches erfahrenes Mädchen
der polnischen Sprache mächtig, die kochen kann und sich vor keiner Arbeit scheut, wird als **Stütze** der Hausfrau gesucht.
August Teichert,
7849] Landsberg Opr.

7843] Suche vom 1. April oder Mai ein anständ., evangelisches
Mädchen
welches zwei Kühe zu melken hat und auch alle anderen vorkomm. Arbeiten in meiner kl. Wirthsch. verrichten muß. Anfangsgehalt 60 Mark. Meld. sind bis zum 16. März postlag. u. No. 99 F. S. Frankenfelde Wpr. einzuschicken.

7879] Zur Stütze im Haushalt u. zur Beaufsichtigung von drei Knaben von 5—7 Jahren, suche von sogleich ein tüchtiges
junges Mädchen
mos. Konfession. Offerten mit Gehaltsanspr. an
Moritz Maschke, Graudenz.

Suche ein junges Mädchen aus anständiger Familie zur
Stütze der Hausfrau
die gleichzeitig den Schank und Materialgeschäft versieht, die geschäftskund., bevorzugt. Poln. Sprache erwünscht. Gehalt nach Uebereinkommen. Meldg. briefl. unt. Nr. 7440 an den Geselligen.

7806] Ein anständiges
erfahrenes Mädchen
welches besonders im Ausbessern der Wäsche sehr tüchtig sein muß, findet zum 1. April, bei hohem Gehalt, angenehme Stellung bei
A. Seick, Weinhandlung, Graudenz.

Gesucht sogleich ein **freundl.,**
junges Mädchen
in einem **Landgasthof** z. Hilfe in Geschäft und Wirthschaft. Zugleich ein
Dienstmädchen oder Frau
bei gutem Lohn. Werthe Adr. briefl. u. Nr. 7810 an den Gesell.

E. alleinst. Frau
oder älteres Mädchen, einf. u. ehrl., v. Lande, die sich einer kränkl. Hausfrau in jeder Weise nützl. z. m. versteht u. überall mit Hand anlegt, find. auf d. Lande Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 7685 an den Geselligen erbeten.

7854] Ich suche zum 1. April 97 eine selbstständige
Wirthin
welche mit Buttern, Schweinen und Federvieh Bescheid weiß und sehr sauber in der Wirthschaft ist. Bauerntöchter im Alter von 40—45 Jahren bevorzugt.
Gut Lipinice p. Konitz.

Zur Führung einer Wirthschaft in der Stadt, Bäckerei, und zur Erziehung der Kinder wird eine
tücht., evang. Wirthin
gesucht. Selbige muß auch beim Verkaufe thätig sein. Meld. m. Gehaltsanspr. unter Nr. 7614 a. d. Gesell. erbeten.

7564] Dom. Neuhof b. Podewils, Kr. Belgard, sucht zum 15. März resp. 1. April d. J. eine tüchtige, selbstständige
Wirthin.
Anfangsgehalt 240 Mark p. a.

7745] Suche zum 1. April eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene, zuverlässige, selbstständige
Wirthschafterin.
Meldungen mit Zeugnißabschrift und Gehaltsansprüchen an
Brachvogel, Catrinowen, Kreis Lyck.

6522] Suche per 1. April cr. perfekte, selbstthätige
Wirthin
bei hohem Lohn (Milcherei ausgeschlossen.) Frau v. Goetzen, Choyten bei Budisch Wpr.

7574] Suche spätestens z. 1. April eine durchaus zuverlässige
Wirthschafterin
die in Küche und häusl. Arbeiten, Plätten, Nähen erfahren und bei dem Mehlverkauf behilflich sein muß. Gehalt 200 Mk. Nur gute Zeugnisse und direkte Meldungen werd. berücksichtigt. Off. z. send. an Frau Marie Konietzko, Marggrabowa Ostpr., Mühle.

7597] Tüchtige, erfahrene
Meierin
mit besten Zeugnissen, wird möglichst von sogleich gesucht. Etwas Erfahrung in der Hauswirthschaft erwünscht.
Weissermel, Gr. Kruschin bei Bahnst. Konojad Wpr.

7500] F. e. Mittelst. i. d. Mark (Nähe v. Berlin), wird. e. **bess. Hausmädch.**, w. Plätt. u. Masch.-Näh. verst., a. sonst in all. Stub.-Arb. wohl bew. ist, v. 1. April oder per sofort gesucht. Meldg. unt. **W. M. 268** an die Inserat.-Ann. d. Gesellig., Danzig, Jopeng. 5.

7759] Suche zum 1. April d. J. ein gewandtes, erfahrenes
Stubenmädchen
das gut zu serviren, alle Stubenarbeit, Wäsche u. Glanzplätterei versteht. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse sind einzureich. an Frau Höltzel, Kunzendorf bei Culmsee.

7413] Zu event. sofort. Dienstantritt suche eine **Köchin** u. **ein Stubenmädch.** mit guten Zeugn. Frau Oberstlieutenant Sackersdorff, Marienwerder.

7594] Eine zuverlässige, ältere
Kinderfrau
mit vorzüglichen Empfehlungen, für zwei kleine Mädchen, findet zum 1. März oder später Stell. in Saluskeu bei Neidenburg. Lohnansprüche sind einzusenden.
Frau Nehbel geb. Becker.

7765] **Sofort** oder z. 1. April
eine perfekte Köchin
gesucht, die Hausarbeit mit übernimmt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an Frau Regierungsbaumeister Runge, Obornik, Posen.

Perfekte Köchin
sow. **Stubenmdch., Kindermdch.**, u. **Mädch. f. All.** könn. sich meld. bei Fr. Utsching, Grabenstr. 33.

Amtliche Anzeigen.

Steckbriefserneuerung.

7809] Der hinter dem Dienstmädchen **Anna Kaminska** aus **Mockrau** unter dem 26. August 1890 erlassene, in Nr. 200 für 1890 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen: III. J. 1395/90.

Graudenz, den 19. Februar 1897.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefserledigung.

7882] Der unterm 18. Februar cr. hinter dem Arbeiter **Wilhelm Sawasch** von hier erlassene Steckbrief ist erledigt.

Graudenz, den 23. Februar 1897.

Der Untersuchungsrichter beim Königl. Landgericht.

Bekanntmachung.

Ausdehnung des Rohstofftarifs auf Brennstoffe.

7781] Im Staatsbahn-Gruppen- und Wechselverkehr, ferner im Wechselverkehr mit Stationen der Oldenburgischen Staatseisenbahnen und mit Station Kempen der Breslau-Warschauer Eisenbahn wird **mit Gültigkeit vom 1. April 1897** der Ausnahmetarif 2 (Rohstofftarif), unter Beibehaltung der Ziffern 1 bis 4, auf folgende Artikel ausgedehnt:

„5. **Brennstoffe** des Spezialtarifs III, folgende:

a. Gaskoks, wenn von Gasanstalten versandt. (Wegen Steinkohlen, Braunkohlen, Hochofenkoks, Brikets u. s. w. siehe die besonderen Ausnahmetarife.)

b. Holzkohlen, auch gemahlen oder pulverisirt; Holzkohlenbrikets, unverpackt. (Holzkohlenbrikets, **verpackt**, auch Preßkohlen zum Heizen der Eisenbahnwagen, gehören zu den Gütern des Spezialtarifs II.)

c. Torf und Torfkohle, auch gepreßt.

6. **Holz** wie im Spezialtarif III genannt."

Für Gaskoks gelten hinsichtlich des zur Berechnung zu ziehenden Gewichts dieselben Bedingungen wie für Rüben des Spezialtarifs III.

Danzig, den 22. Februar 1897.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

7782] Zufolge Verfügung vom 19. Februar 1897 ist am 19. Februar 1897 die in Briesen errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Stanislaus Sujkowski** ebendaselbst unter der Firma St. **Sujkowski** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 80 eingetragen.

Briesen, den 19. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

7755] Das Zwangsversteigerungsverfahren über das von **Manteuffel'sche** Gut **Louisenhöh** Blatt 19 ist eingestellt.

Hammerstein, den 19. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

7891] Die Stelle eines **Assistenten** bei dem hiesigen Kreis-Ausschusse, welche zivilversorgungsberechtigten Militäranwärtern vorbehalten ist, soll sofort besetzt werden. Das Gehalt beträgt 1200 Mark jährlich. Die Anstellung erfolgt unter Vorbehalt einer beiderseitigen dreimonatlichen Kündigung ohne Pensionsberechtigung.

Bewerber, welche eine gute Kenntniß der Verwaltungsgesetze, Fertigkeit im selbstständigen Dekretiren und Expediren sowie im Rechnungs- und Kalkulaturwesen besitzen müssen, auch möglichst schon bei einem Kreis-Ausschusse gearbeitet haben, werden hiermit aufgefordert, sich schleunigst unter Einsendung von beglaubigten Abschriften ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei dem unterzeichneten Kreis-Ausschusse zu melden.

Strasburg, den 22. Februar 1897.

Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

7608] Die Arbeiten und Lieferungen einschl. Hand- und Spanndienste zum Neubau eines **Armenhauses** in hiesiger Gemeinde sollen an **einen** geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Entsprechende Angebote, in welche von dem Unternehmer die Einheitspreise einzusetzen und zusammen zu rechnen sind, sind versiegelt und postfrei

bis zum 10. März d. Js.

an den Unterzeichneten einzureichen.

Zeichnungen pp. liegen bei mir aus.

Sadlinken, den 24. Februar 1897.

Der Gemeinde-Vorstand.
Bobrowski.

Holzmarkt

Pappelverkauf.

7808] **Dienstag, den 2. März d. Js.,** werden ca. 65 Pappelstämme auf der Chaussee Graudenz-Mischke, Stat. 38—50, an Ort und Stelle meistbietend verkauft.

Der Verkauf beginnt um 10 Uhr Vormittags vom Rondsener Jägerhause ab.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Graudenz, den 24. Februar 1897.

Der Kreisbaumeister.
Gauger.

Handels-Nutzholz-Verkauf.

7783] In dem auf **Mittwoch, den 3. März cr., Morgens 10 Uhr,** im Schützenhause in Schöneck für die Königl. Oberförsterei **Sobbowitz** anberaumten Handelsnutzholz-Verkaufstermine kommen nachfolgende Kiefern-Nutzhölzer zum Verkauf:

Schutzbezirk Bechsteinswalde: Jag. 191c: 205 Stück Kiefern-Nutzhölzer II.—V. Klasse mit 250 fm Inhalt.

Der Herr Förster Hartz in **Bechsteinswalde** wird qu. Hölzer auf Verlangen vorzeigen. Bei nicht gleich baarer Bezahlung im Termine haben Käufer sofort 1/5 des Kaufgeldes als Anzahlung zu leisten.

Das Holz lagert ca. 500 Met. von Bahnstation Sobbowitz.

Sobbowitz, 24. Februar 1897.

Der Forstmeister.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königliche Forstrevier Lindenberg pro März/Juni 1897.

Ganzes Revier: **am 30 März, 27. April, 11. Mai und 15. Juni,** 10 Uhr Vormittags, im **Wolffrom'schen** Gasthause zu Schlochau; **am 9. April, 21. Mai und 25. Juni,** 11 Uhr Vormittags, im Kruge zu **Babilon.** [7780

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Lindenberg, den 21. Februar 1897.

Königliche Oberförsterei. Exss

Auktionen.



zu Kriefkohl-Abbau.

(Im rothen Hof ca. $2^1/_2$ km von Bahnstation Hohenstein.)

Montag, den 1. März 1897, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Gutsbesitzers **Frost** an den Meistbietenden verkaufen: [7505

10 theils jüngere, theils ältere Pferde, darunter 1 Percheronhengst, 10 hochtragende Kühe, 10 tragende Stärken, 8 zweijährige Ochsen, 14 einjährige Kuh- und Ochskälber und ca. 16 Faselschweine 2c.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auktion anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. Fuhrwerke werden am Auktionstage auf Bahnhof Hohenstein bereit stehen.

F. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18.

Zwangsversteigerung

7886] Am **Freitag, den 26. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Gr. Leistenau, vor dem Gasthause daselbst hingeschaffte Sachen als:

1 Wäschespind, 1 Kleiderspind, 1 Glasspind, 1 Arbeitswagen, 1 Nähmaschine

gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich,
Gerichtsvollzieher in Graudenz, Amtsstr. 7.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 1. März cr., von Vormittags 10 Uhr ab,** werde ich im Auftrage des Konkurs-Verwalters der Hollatz-schen Konkursmasse im Hollatz-schen Geschäftslokale hierselbst nachstehende Sachen öffentlich meistbietend versteigern: [7771

sämmtliche Kolonial- und Materialwaaren, Delikatessen, Weine, Rum, Cognac, Liqueure, 30 Mill. Cigarren, 1 Faß Maschinenöl, ca. 10 Centner Düten und Packpapier, 20 Tonnen Heringe u. a. m.

Der Verkauf findet in kleinen u. größeren Partieen statt u. wird am **Freitag, den 5. März cr., Vormittags 10 Uhr,** fortgesetzt. Der Termin findet bestimmt statt.

Strasburg,
den 24. Februar 1897.
Hehse, Gerichtsvollzieher

Verdingung.

7865] Die Lieferung eichener und kieferner Kant- und Schnitthölzer zur Unterhaltung des Belages der Weichselbrücke soll vergeben werden. **Verdingungstermin den 9. April d. Js, Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist drei Wochen.**

Die Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Büreau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 80 Pf. (nicht in Briefmarken) von da bezogen werden.

Thorn, den 20. Februar 1897.

Vorstand der Betriebs-Inspektion I.

7515] Zum 1 April d. J. ist die hiesige Privatknabenschule durch einen

Candidat der Theologie

der bereits sein erstes Examen gemacht hat, zu besetzen. Gehalt 1000 Mark pro Jahr nebst freier Wohnung und Heizung. Meld. und Zeugnisse recht baldigst zu senden an Kaufmann **Lösser,** Tütz Westpr.

Hauslehrer

sucht z. 1. 4 cr., eventl. auch führ., zu 3 Kindern v. 6—10 Jahren; derselbe muß m. Amtssachen vertraut sein. [7686

H. **Grude,** Oberinspektor,
Auer b. Schnellwalde Opr.

Rehden.

7607] Habe mich hier als

Zimmermeister

niedergelassen und bitte die geehrten Herrschaften von **Rehden und Umgegend,** mich mit Aufträgen zu beehren. **Landwirthschaftliche Bauten** jeder Art führe durch hinreichende Erfahrungen solide und praktisch zu den billigsten Preisen aus.

Carl Bürger,
Maurer- und Zimmermeister.

Bezugnehmend auf obige Annonce theile mit, daß ich mein Baugeschäft an Herrn

Bürger

übergeben habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hoyer.



Käse-Offerte

7855] Guten □Käse halte stets auf Lager und offerire den Zentner mit 14 Mark ab Station.

Gleichzeitig empfehl. **Stangen-Sahnen-Käse** per Stück mit 30 Pf. — 2/3 Pfund schwer — in schöner Qualität.

Groth, Dampfmeierei,
Kammnitz bei Tuchel.

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Otto Marx** dortselbst die bisher verwaltete Haupt-Agentur unserer Gesellschaft nach freundschaftlichem Uebereinkommen niedergelegt hat und wir die Agentur dem

Konditoreibesitzer Herrn Hermann Güssow
dortselbst

übertragen haben. [7884

Danzig, im Februar 1897.

Richard Dühren & Co.,
General-Agenten
der Hamburg-Bremer Feuer-Versich.-Gesellschaft in Hamburg.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Feuer-Versicherungs-Anträgen und bin zu jeder Auskunft gerne bereit.

Graudenz, im Februar 1897.

Hermann Güssow.





Tuchstoffe

streng reelle Qualitäten, neueste Muster und Farben. zu **Herren-Anzügen, Paletots etc.,** versendet direct an Private

Schweidnitzer Tuch-Versand- u. Export-Haus

F. Sölter & Starke Schweidnitz



Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Tilsiter-

Magerkäse, sehr schön, p. Ctr mit Mk. 15 [7430

Limburger-

Magerkäse, ebenfalls gut reif, mit Mk 15 p. Ctr. ab hier offeriren

Central-Molkerei Schöneck.

Böhm. Bettfedern

Versandhaus
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39,

versendet zollfrei b. freier Verpack. gegen Nachnahme jed. Quantum garant. neuer, doppelt gereinigt., füllkräftig. **Bettfedern** das Pfd 50 u. 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfd Mk. 1,25 u. 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfd. Mk. 2 u 2,50 u. **echt chinesisch. Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfd. Mk. 2,85. Von dies. Daun. sind 3 Pfd. z. gr. Oberbett, 1 Pfd. z. gr Kissen völl. ausreich. Preisverzeichniß u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschreiben.

Dampf-Brennereien
jeder Grösse
mit den neuesten Verbesserungen
bauen
Beyer & Thiel
Allenstein.
Kostenanschläge gratis.

Gem. Düngergyps

laut Analyse bis 99% chemisch krystallinischen Gyps enthalt., offerire nach jeder Bahnstation u. ab Lager billigst. [7738

J. Alexander
Eisenhandlung
Briesen Westpreußen.

Heirathen.

Heirathsvermittler, welch i. guten, jüdischen Familien eingeführt, bel. ihre Adr. briefl. unt. Nr. 7820 an den Gesell. zu send.

Geldverkehr.

Carl Beck, Bromberg
Haupt-Agentur der
Deutsch. Hypothekenbank
in **Meiningen.**

Rentner 2c. [7860

welche gute Kapitalanlage suchen u. geneigt sind, sich bei einem groß. u. angesehenen Berlin. Geschäft — patent Konsumartikel, der seit Jahren hohe Zinsen u. Dividenden abwirft — kommanditistisch z. betheiligen, belieben ihre Adressen einzusend. unter **448 H. B.** an **Robert Exner & Co.** in Berlin SW., Ritterstr. 50.

Verkäufe.

Domaine Schloß Roggenhausen (Post) verkauft 2 wohlerhaltene Siedersleben

Drillmaschinen.

Preis 750 Mark. Sucht einen

Vorreiter.

7628] v. Kries.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 48.

Graudenz, Freitag] [26. Februar 1897.

37. Forts.] **Der Amerikaner.** [Nachdr. verb.

Roman von E. von Linden.

Ebba Regina erhob sich, um zu klingeln und abtragen zu lassen, als geklopft wurde und ein Diener ängstlich eintrat, um eine Karte auf silbernem Teller zu präsentiren.

„Für den Herrn Baron!" sagte er, sich an Alting wendend.

Dieser nahm die Karte, warf einen Blick darauf und fragte: „Wo ist Herr von Römhild?"

„Im Salon, — gnädiger Herr! — Er wollte eigentlich unsern gnädigen Herrn sprechen, und als er dann hörte, daß der Herr Baron —"

„Schon gut", unterbrach ihn Alting zerstreut, „melden Sie ihm, daß ich gleich erscheinen werde."

„Sie können später abtragen!" befahl Ebba Regina, worauf der Diener rasch das Speisezimmer verließ.

„Harald Römhild wollte also meinen Onkel sprechen und nicht Dich, dessen Schuldner er ist?" — bemerkte die junge Dame verwundert.

„Hm, vielleicht braucht er Geld", erwiderte John Alting, „sonst wüßte ich nicht, weshalb er — ah, mir geht ein Licht auf, Dein Onkel will seinen Bruder, den flotten Ulanen-Lieutenant, verhaften lassen, und nun wird der Alte nach Haus telegraphirt haben und um gutes Wetter bitten."

„Verhaften lassen wegen Schulden? Das ist ja Unsinn, mein lieber Hans!"

„Nein wegen Betruges; wir sprechen später davon, nun muß ich wohl zu dem guten Harald, der mir gleich die nöthigen Wechsel für seine Schuld ausstellen soll."

John Alting lachte boshaft und begab sich nach dem prunkvollen Salon, während Ebba Regina geräuschlos in ein Kabinet trat, das an den Salon stieß. Es besaß die zweifelhafte Eigenschaft, daß man hier jedes Wort, das drinnen laut gesprochen wurde, ganz deutlich verstehen konnte.

Die beiden jungen Herren hatten sich höflich begrüßt, als Harald Römhild sofort mit erregter Stimme in einer wahren Fluth von Vorwürfen gegen Melwig sich erging. „Dieser Mensch, der sich hier durch unehrenhafte Handlungen, die an Verbrechen streifen, bei uns eingenistet hat wie ein Vampyr", rief er mit zornbebender Stimme, „dieser elende Wucherer und Halsabschneider wagt es —"

„Halt!" unterbrach John Alting ihn gebieterisch, „kein Wort weiter, mein Herr Junker, oder ich breche Ihnen die Knochen entzwei."

„Ah, dazu gehört etwas mehr, als Prahlerei", keuchte Römhild, drohend die Hände ballend, „leider vergaß ich, daß Sie zu diesem Menschen gehören, daß Sie Ihren alten Namen schänden und Gemeinschaft machen mit einem Melwig, daß Sie es waren, der mich und meine Freunde in dieses unsaubere Haus gelockt, wo ein blutiges Gespenst umgeht —"

„Nun ist's genug, verdammter Narr!" knirschte Alting, „Lump, bezahle erst Deine sogenannten Ehrenschulden, bevor ich Dir den Garaus mache!"

Harald Römhild taumelte zurück, als ob er einen Schlag erhalten hätte. „Es geschieht mir Recht", murmelte er, „aber zahlen will ich, sei's auch mit meinem Blut. Morgen früh treffen wir uns mit Sonnenaufgang am Grenzteich. — Ich bringe meinen Sekundanten als Zeugen mit, sorgen Sie für den Ihrigen. Einen Arzt brauchen wir nicht, da nur einer von uns den Platz lebendig verlassen darf. Und noch eins", setzte er, als er das Zimmer verlassen wollte, hinzu, „theilen Sie Ihrem Freunde Melwig mit, daß, falls ich fallen sollte, jeder Einzelne meiner Standes-Genossen für mich in die Bresche treten wird, um die Schmach, welche er uns zugefügt, zu rächen."

Ohne Gruß verließ er nach diesen Worten das Zimmer. John Alting starrte mit einem gewissen Erstaunen nach der Thür, weil er sich selbst nicht begreifen konnte. Wie hatte dieser adlige Junker ihn nur so tödtlich beleidigen können, ohne dafür auf der Stelle niedergeschlagen zu werden? — War er denn hier ein anderer geworden?

„Morgen früh also", murmelte er auflachend, „dann sollst Du die alte und die neue Schuld mit Deinem Leben bezahlen."

Eine Hand legte sich auf seine Schulter. Erschreckt wandte er sich um. „Du bist es Ebba Regina? Wie bist Du hierhergekommen? — Ah so, durch jene Kabinetthür. — Nun, dann hast Du wohl unsere Unterhaltung mit angehört."

„Ja, ich hörte jedes Wort. Der Bube muß gezüchtigt werden, Du wirst ihn zum Krüppel schießen."

„Ich werde ihn tödten, verlaß Dich darauf", erwiderte Alting finster.

„Das wäre Unsinn, Du würdest unbedingt mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft werden. — Ich habe mich über Deine Selbstbeherrschung gefreut, der Du diesen ritterlichen Ausgang verdankst, beweise sie morgen auf's neue. Ich rathe Dir, Hans tödte ihn nicht."

„Du hast doch gehört, daß er einen solchen Ausgang haben will. Soll ich etwa der Todte sein?"

„Nein, das wäre zuviel verlangt, mein Geliebter! — Eure Sekundanten werden schon dafür sorgen, daß die Geschichte in Ordnung verläuft. Auch müßte ein Arzt zur Stelle sein, wie unsere Duelle es vorschreiben. Und nun reite heim, es wird bald dunkel, also die beste Zeit sein, Deinem Onkel den Krankenbesuch zu machen."

„Gute Nacht, meine schöne Herrin!" sagte er halblaut, sie leidenschaftlich an sich ziehend, „Du böse Zauberin machst aus mir, was Du willst."

„Nur keinen Feigling", flüsterte sie, seine ungestüme Zärtlichkeit wie einen Sturm über sich ergehen lassend.

Sie blickte ihm nach, als er im dämmernden Abend im Galopp davon sprengte. „Und wenn er auch nicht der Herr von Altinghof werden sollte", sprach sie halblaut, „so ist er doch der rechte Mann für mich und wird unter allen Umständen mein Gemahl."

* * *

John Alting ritt heimwärts durch den dunkelnden Abend, doch immer im Galopp, um die bösen Gedanken zu bannen. Er jagte am Schlosse des Oheims vorbei wie der wilde Jäger und ließ das gehetzte Roß erst in Schritt fallen, als es den Wald erreicht hatte.

Unter den noch ziemlich belaubten Bäumen herrschte tiefe Finsterniß, den Reiter ergriff ein seltsam unbehagliches Gefühl, und zum ersten Male mußte er an Joe Catton denken, von dem er seit der Unterredung nichts wieder gesehen und gehört hatte. Er war hierhergegangen, um zu spähen und umherzuhorchen nach den neuen gefährlichen Ankömmlingen aus Amerika. Wo mochte der alte Bursche stecken?

Immer unbehaglicher wurde es ihm bei diesem Gedanken, und eine Furcht, als ob überall im nächtlichen Dunkel, hinter jedem Baume eine unheimliche Gefahr lauere, begann sich wie ein Alp auf seine Brust zu legen. Es war für den tollkühnen Mann ein so unerträgliches Gefühl, daß er plötzlich sein Pferd zügelte und es dann mit einem heftigen Ruck herumwarf, um wieder heimzureiten.

Halt, was war das? Er horchte angestrengt, jetzt vernahm er deutlich das Rollen eines Wagens und mehrere menschliche Stimmen. Richtig, dort auf dem graden Wege leuchtete etwas auf, es mußten Laternen sein, die an dem Wagen befestigt waren. Ah, es war der Jagdwagen, welcher solche besaß, jetzt hieß es, vorsichtig sein, um nicht entdeckt zu werden. Sich rasch aus dem Sattel schwingend, zog er das Pferd seitwärts eine Strecke in den Wald zurück, befestigte den Zügel um einen jungen Baum und schlich dann geräuschlos auf dem moosbedeckten Boden wieder vorsichtig bis an den Weg heran, wo er sich hinter einem dicken Stamm verbarg.

Der Wagen war mittlerweile langsam näher gekommen. John Alting erkannte den Förster, welcher kutschirte, den Herrensitz nahmen zwei männliche Gestalten ein, die er nicht zu erkennen vermochte.

„Wollen wir uns nicht lieber zu Fuß nach Ihrem Hause begeben?" fragte eine Stimme, die ihm bekannt vorkam.

„Weshalb, Herr Notar?" erwiderte Erichsen, „Sie würden dann ja im Dunkeln tappen müssen und könnten sich leicht die Köpfe an den Bäumen einrennen. Meinen Sie nicht auch, Herr Romberg?"

„Darin muß ich dem Förster Recht geben", bemerkte eine Stimme, deren Klang dem Lauscher durch Mark und Bein fuhr. War's ihm doch, als höre er die Stimme seines verstorbenen Vaters.

Das war der Mann, der ihm die reiche Zukunft rauben und ihn — John Alting — zum Betrüger stempeln wollte. Höll' und Tod! — Er wühlte in den Taschen, warum mußte er nur heute ohne Waffe sein, da er sonst doch nie ohne seinen geladenen Revolver das Haus verließ. —

Fast eine Viertelstunde lang stand der unselige Mann regungslos an den Eichbaum gelehnt, den stieren Blick in's Dunkel gerichtet. Es war, als zwinge ihn eine unsichtbare Macht, hier Stand zu halten, um die nächste Zukunft an sich vorübergleiten zu lassen. Joe Catton hatte Recht gehabt, mit diesem Advokaten zur Seite hatte sein Feind gewonnen, zumal alle zu ihm stehen würden, die ihn — John Alting — jetzt haßten und verachteten um Melwigs willen.

„Das Spiel ist verloren", murmelte er dumpf, „und diese fürchterliche Niederlage habe ich Dir zu danken, Vater! — Warum hast Du mir das in Deiner Sterbestunde angethan?"

Er stöhnte wie ein auf den Tod verwundetes Thier, weil er an die volle Liebe des Vaters geglaubt und schließlich den letzten Brief, der bei Paulsen nicht gefunden worden war, für ein Produkt seiner eigenen Einbildung gehalten hatte.

John Alting war ein so großer Egoist, daß er den Stiefbruder bei seinem betrügerischen Spiel niemals in Betracht gezogen, nie mit ihm gerechnet hatte. In seiner Selbstsucht hatte er den Vater für sich allein beansprucht und es gar nicht für möglich gehalten, daß dieser zuletzt so schwach noch werden könnte, jenes Sohnes zu gedenken, dessen Mutter das Unglück seines Lebens geworden war, wie er seinem Liebling Hans Joachim so oft versichert hatte. Und nun konnte dieser von seiner Geburt an verstoßene Sohn ihn aus einem reichen Besitz vertreiben, ihn als Betrüger brandmarken. (F. f.)

Verschiedenes.

— [Die Fahne des Propheten.] Wenn schwere Zeiten über die Türkei hereinbrechen, Krieg oder Noth, spricht man davon, daß der Sultan die Fahne des Propheten entrollen werde. Ueber diese Fahne herrschen sehr unklare Begriffe. Die eigentliche Fahne des Propheten, „Sandschak-Scherif" (edle Fahne), welche sich in der Familie des Propheten fortgeerbt hat, als die heiligste Reliquie des Islam gilt und in der Schatzkammer des Eski-Serail aufbewahrt wird, wird überhaupt nicht entrollt; sie ist völlig schadhaft und man hütet sich, sie zu berühren. Es giebt aber eine aus sehr alter Zeit herrührende Nachahmung dieser Fahne (grün mit goldenen Fransen, ohne Aufschrift und bloß mit der Gravirung „Alem" an der Spitze), welche am Ramazan, dem höchsten religiösen Feste, gezeigt wird. Wenn Kriegsgefahr ist, wird sie an der Moschee ausgesteckt. Nur wenn der Khalif selbst zu Felde zieht, wird sie ins Lager mitgenommen; das ereignete sich aber erst ein einziges Mal — 1595. Der echte Sandschak-Scherif soll aus den Kriegen gegen die Omajaden und Abassiden herrühren und kann bei der Eroberung Aegyptens an Selim I. gekommen sein.

— Die farbigen Lampenschirme, die seit einiger Zeit so modern sind, werden jetzt von den Aerzten sehr heftig bekämpft. Die Aerzte behaupten nämlich, daß die Farben die Ursache mannigfacher Augenleiden seien. Das Sonnenlicht, dem das menschliche Auge angepaßt ist, ist weiß. Jede andere Farbe, die das Licht annimmt, — so behaupten die Gelehrten — erfordert auch eine ungewöhnliche und vergrößerte Anstrengung der Sehnerven. Je mehr eine Farbe von dem weißen Grundton absticht, desto schlimmere Wirkungen übt sie aus.

Vertraue dich dem Licht der Sterne,
Beschleicht dein Herz ein bittres Weh,
Sie sind dir nah in weiter Ferne,
Wenn Menschen fern in nächster Näh';
Und hast Du Thränen noch, so weine,
O, weine satt dich ungeseh'n,
Doch vor dem Aug' der Menschen scheine,
Als wär' dir nie ein Leid gescheh'n. Hammer.

Briefkasten.

B. in L. Die außerhalb desjenigen Schulortes, zu welchem sie eingeschult sind, angesessenen Rittergutsbesitzer sind den Hausvätern zuzuzählen und sind nicht von den Schulunterhaltungskosten befreit. Ebenso verhält es sich mit den Leistungen zu den Pfarrbeiträgen.

H. B. Ueber das Reinigen der Schulstuben durch Schulkinder bestehen folgende Vorschriften: Ministerial-Reskript vom 2. November 1858. U. 20975: Die Reinigung der Schulstube wird am einfachsten in der Weise bewirkt, daß die Schulkinder unter Aufsicht des Lehrers dieselbe reinigen. Wo diese Einrichtung herkömmlich ist, besteht für die Schulaufsichtsbehörde keine Veranlassung, die Abstellung derselben gegen den Willen der Gemeinde anzuordnen. Will sich Jemand der hergebrachten Sitte nicht unterwerfen und seine Kinder am Reinigen der Schulstube nicht theilnehmen lassen, so hat er für einen geeigneten Stellvertreter auf seine Kosten zu sorgen. 2) Ministerial-Reskript vom 8. Mai 1885. U. III. a. 12353: Im Allgemeinen scheint es nicht geboten, davon abzusehen, daß da, wo es gebräuchlich ist, Verrichtungen zur Säuberung und Reinhaltung der Klassenzimmer, soweit Schulkinder dazu befähigt sind, durch letztere unter Aufsicht des Lehrers ausgeführt werden.

W. G. P. 1) Sie können noch jetzt beim Landrathsamt um Ertheilung eines Meldescheines zum freiwilligen Eintritt ersuchen, müssen sich jedoch sofort bei irgend einem Regiment direkt zum Eintritt melden. 2) Die bei der Aushebung für Marinetheile angesetzten Rekruten dienen drei Jahre. Es sind folgende Marinetheile vorhanden: I. Matrosendivision in Kiel, II. Matrosendivision Wilhelmshaven; I. Werftdivision in Kiel, II. Werftdivision Wilhelmshaven; I. Torpedoabtheilung in Kiel, II. Torpedoabtheilung Wilhelmshaven; I. Matrosen-Artillerie-Abtheilung in Friedrichsort, II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung Wilhelmshaven, III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung Lehe, IV. Matrosen-Artillerie-Abtheilung Cuxhaven; I. Seebataillon Kiel, II. Seebataillon Wilhelmshaven. 3) Eigene Fahrräder dürfen bei der Truppe im Dienste nicht benutzt werden, dafür werden die den einzelnen Regimentern überwiesenen Diensträder benutzt; nur bei Einziehungen zu Uebungen als Radfahrer wird für das mitgebrachte Fahrrad eine Entschädigung gewährt.

P. P. Ein Regreßanspruch kann mit Aussicht auf Erfolg nur erhoben werden, wenn er sehr sicher und sorgfältig begründet ist. Im vorliegenden Falle hat der Pächter die beschränkten Räumlichkeiten und Wasserverhältnisse vorher gesehen. Der bei der Pachtausschreibung hinsichtlich des Umfanges der Geschäfte vorgekommene Irrthum ist allein nicht ausreichend zur Begründung der Klage.

F. T. Der Versicherungszwang zur Krankenversicherung besteht nur bei Personen, welche in den einzelnen Betrieben gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt sind, doch kann durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde für ihren Bezirk die Versicherungspflicht auf Familienangehörige des Betriebsunternehmers ausgedehnt werden. Wenden Sie sich an den Vorstand derjenigen Krankenkasse, in deren Bezirk Sie wohnen.

X. Z. 97. 1) Die Geistlichen und Lehrer gehören zu den Hausvätern und sind nicht von den Schulunterhaltungskosten befreit. 2) Zu den Kommunalabgaben dürfen die Gutseinsassen nicht herangezogen werden. Die Gemeindelasten in selbstständigen Gutsbezirken hat der Besitzer des Gutes allein zu tragen.

C. B. 127. Ist Ihr Sohn mit Genehmigung des Vorstandes der Ortskrankenkasse nach zuvoriger Bescheinigung des Kassenarztes zu Ihnen behufs Heilung seiner Krankheit gekommen, so muß die Ortskrankenkasse ihren statutenmäßigen Verpflichtungen nachkommen. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an den Regierungs-Präsidenten.

D. in B. Wenden Sie sich unter Darlegung der Verhältnisse an den Vorsitzenden der Einkommen-Einschätzungskommission Ihres Bezirkes.

K. 1877. 1) Die bei den Bezirkskommandos eingestellten Schreiber müssen, bevor sie in den Bureaus beschäftigt werden, den praktischen Dienst bei einem Truppentheil ungefähr ein Vierteljahr lang mitmachen. 2) Bei der Wahl dieser Freiwilligen werden solche Leute, welche im Bureaufache bewandert sind, bevorzugt, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß Handlungsgehilfen mit schöner, gefälliger Handschrift berücksichtigt werden. 3) Durch eine zwölfjährige Dienstzeit wird die Aussicht auf Anstellung im Civildienste wie bei der Truppe erworben.

A. W. Der Lehrer ist nicht berechtigt, eine bestimmte Frisur, sofern sie nicht den allgemeinen Anstands- und Reinlichkeitsregeln widerspricht, zu verbieten. Der Gebrauch von Schimpfwörtern den Schülern gegenüber ist nicht gestattet. Die Beschwerde ist eventl. zu richten an die königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, Marienwerder.

No. B. 104. Hat der betreffende Gastwirth die behördliche Genehmigung zum Betriebe der Schlächterei, so kann derselbe schlachten und das Fleisch verkaufen, auch das gekaufte Fleisch weiter verkaufen.

E. Kl. in Poln. E. Lassen Sie sich von der Firma, welche Sie vertreten, entweder eine Gewerbe-Legitimationskarte besorgen oder errichten Sie eine Niederlage von Maschinen, dann wird Ihnen der Wandergewerbeschein nicht versagt werden können.

N. 10. Die Aufwärterin, welche auf zwei Stellen täglich gegen 5 Mark monatlich beschäftigt ist, ist versicherungspflichtig und zwar sind beide Arbeitgeber „solidarisch" zur Beitrags-Entrichtung verpflichtet, d. h. die Versicherungs-Anstalt ist, wenn Beiträge von keinem der Arbeitgeber entrichtet sind, berechtigt, irgend einen von den beiden wegen der sämmtlichen Rückstände in Anspruch zu nehmen und gegen jeden eine Ordnungsstrafe festzusetzen. Nach dem Gesetz hat derjenige Arbeitgeber die Marken zu verwenden, welcher die Aufwärterin in der Woche zuerst beschäftigt. Im Interesse der Arbeitgeber liegt es natürlich, sich unter einander über die Beitrags-Entrichtung zu einigen, etwa in der Weise, daß sie abwechselnd je einen Wochenbeitrag zahlen.

Bromberg, 24. Februar. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen je nach Qualität 158—162 Mk. — Roggen je nach Qualität 108—112 Mk. — Gerste nach Qualität 110—116, Braugerste nom. 120—135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 120—130 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Posen, 24. Februar. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.)
Weizen Mk. —,— bis —,—. — Roggen Mk. 10,50—11,40. — Gerste Mk. 12,00 bis 13,00. — Hafer Mk. 12,90 bis 13,50.

Berliner Produktenmarkt vom 24. Februar.
Private Preis-Ermittelungen:
Gerste loco 108—180 Mk. nach Qualität gefordert, russische 108 Mk. frei Wagen bez.
Rüböl loco ohne Faß 54,7 Mk. nom., Mai 56 Mk. bez.
Petroleum loco 22 Mk. bez.

Stettin, 24. Februar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:
Weizen Mk. 164,00. — Roggen Mk. 119,00 bis 120,00. — Hafer Mk. 130,00—133,00. — Rüböl Februar 54,75 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 37,40 Mk.

Magdeburg, 24. Februar. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,65—9,77½, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30—7,85. Matt. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

Gross-Rosenburger Sommerweizen

auf Samenbeeten gezogen
offerirt [6576
zum bevorstehenden Frühjahr, à Ctr. 9,50 Mark
G. Elsner, Gross-Rosenburg a. S.

7812] Die Verlobung meiner Tochter mit dem Vice-Feldwebel Herrn Lehmann ist aufgehoben.
F. Kyser.



---

400 Ztr. große Gerste
600 Ztr. kleine Gerste
50 Ztr. Thymothee

verkäuflich. Dom. Frögenau
7758] Ostpreußen.

Wachholderbeeren

offerirt billigst [7602
H. Hirschfeld,
Johannisburg Ostpr.

Zittauer Zwiebeln
Zittauer Zwiebelsamen

billigst. Versandt p. Nachnahme.
J. Görtz. Roßgarten b. Mischke.

Schlesische Zwiebeln

offerirt à 3,50 Mk. per Zentner
Sally Salomon, Thorn.

7753] **Schlesische**

Speisezwiebeln

ab Bahnhof Czersk à Zentner 3,50 Mark inkl. Sack versendet gegen Nachnahme
J. Wentzkowski, Czersk.

Oats

amerik. Hafergrütze
6631] offerirt
à Mk. 17½ und Mk. 20 pr. Ztr.
Franz Adolf Reisenauer,
Königsberg i. Pr.

Zu kaufen gesucht.

Eine Windmühle

zum Abbruch wird zu kaufen gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 7816 an den Geselligen erbeten.

7830] Dom. Gr. Koschlau (Ostpreußen) **kauft**

3000 Ztr. Brennerei-Kartoffeln.

Bemusterte Offerten und Preisforderung franko Bhf. Koschlau erbeten. Fritz Moritz.

7763] **100 Ctr. gutes**

Kuhheu

und 3—400 Ctr. gesundes

Roggenricht- oder Maschinenstroh

werden zu kaufen gesucht von der Glasfabrik Iwitz gegen sofortige Kasse. Offerten nebst Preis frei Waggon sind zu richten an Gustav Lamprecht, Iwitz Wp.

1000 Ztr. Magn. bonum
1000 Ztr. Dabersche
1000 Ztr. blaue Eßkartoff.

sofort lieferbar, kauft [7546
F. Ermisch, Unterthornerstr. 30.

Sämereien.

7487] **15 Tonnen Probsteier Saathafer** von heller Farbe u. schwerem Gewicht ab Bahnhof Graudenz 145 Mk. in Käuf. Säcken off. Dom. **Wangerau** b. Graudenz.

Saat- u. Esskartoffeln.

1000 Ctr. Imperator à 2,00 M.
400 " Athene à 2,00 "
200 " Weltwunder 2,25 "
400 " besatzfr. Saathafer à 7,00 M.
zu verkaufen in [7437
Buczek per Bobrau.

---

20 Ztr. Rothklee

seidefr., diesjähr. hiesige Ernte, winterfest, verkäufl. à 40 Mk. in Käufers Säcken. Dom. Woninkeim per Dietrichsdorf Ostpr.

Rothklee

à Ctr. 45 Mk., und

Dabersche Kartoffeln

verkauft Bräkau b. Tiefenau, Marienwerder.

5857] Amerikanischen

Mixed-Mais

franko allen Bahnstationen off. zur Frühjahrslieferung
W. Schindler, Strasburg Wp.

7760] 5 Tonnen

Zuckererbsen

(frühreif), à 150 Mark, hat abzugeben Dom. Gostkowo per Tauer Westpr.

Prima Seradella

vorzüglich gereinigt, circa 60 Zentner, à Mk. 10,00 per 50 kg franko Bahnstation Zoppot hat abzugeben [7749
J. F. Kühl, Kl. Katz.

Viehverkäufe.

Goldfuchs

Wallach, 7½ Jahre, elegantes Aeußere, Adjutantenpferd, für mittleres Gewicht, preiswerth verkäuflich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7581 durch den Geselligen erbeten.

Veränderungshalb. verkäuflich
Goldfuchswallach
10 J., 7 Zoll, vornehm. Kommand.-Pferd, m. tadellos. Gäng., 1600 M.
Major Lueder, Bromberg.

Reitpferd

Ostpreuß. Stute, braun mit kl. Abz., 3", 5 Jahre, gut geritten, militärfromm, sehr preiswerth zum Verkauf. [7741
Rittershausen p. Lessen Wpr.

Brauner Wallach

6 Jahre, 6 Zoll, fehlerfrei, flott. Gänger, fertig geritten, ruhig, truppenfromm, auch zugfest, für schwerstes Gewicht, z. verkaufen.
Oldenburg, Graudenz, Lindenstr. 23 I.

Reitpferd

8 J. alt, 3" groß, braun mit Stern, tadellos geritt. u. gefahr., stark, flott u. ausdauernd, stehtUmst. halb sofort z. Verk. b. Gutsbes. Räschke, Schöndorf, 2 km v. Bromberg.

7424] In Döhlau Ostpr. stehen folgende **gekörte**

Zuchthengste

zum Verkauf:
1. **Rolf,** dunkelbr., 5 Jahre alt, 5" groß, v. Roland a. d. Hilarita, Preis 2500 Mark.
2. **Herold,** Fuchs, schmale Blässe, 4 Jahre alt, 5" groß, v. Bombay XX a. d. Hilarita, Preis 3000 Mark.

Beide Hengste sind schwerer Reit- und Wagenschlag.



In Döhlau Ostpr., Bahnstat. Steffenswalde der Osterode-Hohensteiner Bahn, steh. zum Verkauf:

1. Brauner Wallach

engl. Vollblut, 3" groß, Preis 1000 Mark. [7423

2. Brauner Wallach

Halbblut, 5" groß, Preis 1200 Mk.

3. Fuchswallach

mit schmaler Blässe, 5" groß, Preis 800 Mark.

Die Pferde sind volljährig, gut angeritten. Bei rechtzeitiger Anmeldung steht Fuhrwerk a. Bahnhof Steffenswalde bereit.

Eine hochtragende

Stute

braun, 5j., ca. 5 Zoll, weil kein Fohlen halten kann, verkauft
A. Lipowski, Graudenz.

— **Sprungfähige** —

Bullen

aus der hiesigen, über 30 Jahre reingezüchteten Holländerheerde und von Heerdbuchthieren stammend, stehen zum Verkauf in Dom. Grodziczno b. Montowo.



In Daumen b. Wartenburg Opr. stehen **10 angefütterte 2—3jähr.**

Ochsen

zum Verkauf. [6725

---

4 gute Milchkühe, mehrere tragende Sterken und einige Stiere verkauft [7579
Mühle Buschin.

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!

	Zuchteber	Zuchtsäue	
Im Alter von 2 Monaten	45 Mk.,	35 Mk.	Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.
" " " 3 "	63 "	53 "	
" " " 4 "	85 "	75 "	

"Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.

!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise !! **Dominium Domslaff Wpr.**

Präm. Reinzucht

der großen weißen englischen Schweinerace. **Dom. Wendstadt-Globitschen,** Kreis Guhrau. Männl. u. weibl. Zuchtthiere jed. Alterskl. —reinblüt. m. vollst. Pedigree a. d. Stammheerdbuch. Geschn. Ferkel u. Läufer z. Mast. Betr. Bezugsv. Zuchtth. w. m. s. Preisl. m. Ped. zust. l. **Dom. Wendstadt-Globitschen,** Kr. Guhrau i. Schl. **Schunck.**

Vorläufige Anzeige.

Am 10. März a. c. und folgende Tage stellen wir in **Posen** vor dem Berliner Thor Nr. 10 einen großen Transport [7615

Zuchtbullen

der **Oldenburger** und **Ostfriesischen** Rasse in nur **vorzüglichen** Qualitäten, allerbeste **Heerdbuchthiere,** unter **koulanten** Bedingungen zum Verkauf.

Für Gesundheit und Sprungfähigkeit übernehmen wir Garantie, auch erfolgt auf Wunsch Impfung auf Tuberkulose durch beamteten Thierarzt. Gefälligen Bestellungen, die bei Nichtkonvenienz nicht zur Abnahme verpflichten, sehen gerne entgegen. Anfragen werd. prompt erledigt.

Gebr. Wulff
Zuchtvieh-Importeure, **Geestemünde.**

7618] Zwei schwere, hochtragende

Kühe

verkauft P. Wollschläger, Kossowo per Gruczno.

7872] In Paleschken bei Pestlin sind

4 Kühe
4 Stiere
1 Bulle

gemästet, und 4 einjährige

Holl. Bullen

aus imp. Eltern verkäuflich.

---

15 kernfette

Stiere

13—14 Centner schwer, bei sofortiger Abnahme verkäuflich in Dom. Robakowo. [7736

7797] Dom. Seehausen per Rehden Wpr. hat 14 Stück einjährige, schön geformte



Oxfordshire down-Böcke

zum Verkauf.

---

40 kernfette Lämmer
2 fette junge Kühe

sind sofort verkäufl. in Schoetzau bei Rehden Westpr. [7298



8 Bullen

von schwarz und weißen Ostpreuß. Heerdbuchthieren abstammend, im Winter 95/96 geboren, stehen zum Verkauf in Gergehnen bei Saalfeld Ostpr. [6332
Fuhrwerke zur Abholung vom Bahnhof Saalfeld oder Maldeuten werd. a. Verlang. gestellt.

— 11 —

Faselschweine

zur Mast geeignet, ca. 90 Pfd. Durchschnittsgewicht, sind verkäuflich in Bielawken per Pelplin. [7565] Hartingh.

6932] Dom. Wenzlau bei Schwirsen verkft. ca. 70 schwere,

fette Lämmer

drei ca. 4 Monate alte

Berkshire Eber
do. Sauferkel (Vollbl.)

Starke Weiden-Dachstöcke und Dachweiden.

---

30 fette Schweine

stehen zum Verkauf in [7757
Targowisko bei Löbau.

7873] Verkaufe **Montag, den 1. März,** Morgens 9 Uhr, auf Bahnhof Lessen 1 groß., 1½ Jahre alten,

sprungfähigen Eber.

A. Wittkowski, Viehhändler, Culm.

Ulmer Dogge

2 Jahre alt, blaugrau, groß, stark, bin willens, zu verkaufen.
Lud. Zühlke, Czersk Westpr.

Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie **Sauen** von 3 Monaten ab, offerirt zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
6629] **per Bartenstein.**

Junge Bernhardiner

Mutter Hospizhündin, Vater von Stammbuchthieren abstam., mit guter Zeichnung, sind verkäuflich in [7605
Dom. Almenhausen per Puschdorf.

Eine echte, englische

Bulldogg's-Hündin

wird zur **Zucht** gesucht. Ganz genaue Beschreibung nebst Angabe des Alters und Schulterhöhe briefl. unter Nr. 6008 an den Geselligen erbeten.

Kräftige Hähne

zur Zucht, Kreuzung Brahma u. Cochin, à 4 Mk., hat abzugeben
7730] Dom. Sibsau.

Aylesbury-Erpel

zur Zucht, rasserein, verkauft
7571] Gr. Watkowitz per Nikolaiken Westpreußen.

Cochin-China

Hühner u. Hähne, gelb, raceecht, sehr gute Brüter, vorzüglich zu Kreuzungen mit nicht brütenden Rassen, hat zu verkanfen [7870
Conrad Gosda,
Garnseedorf bei Garnsee.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Hausgrundstück

in einer Kreis- und Garnisonstadt Pommerns, reiche Umgegend, mit flott betriebener, gut eingeführter Schmiede und Wagenbauerei, ist infolge plötzlichen Todes des Besitzers sofort mit Inventar preiswerth zu verkaufen od. zu verpachten. Gefällige Offerten an die Exped. der „Belgarder Zeitung" in Belgard (Pers.) erbeten. [7754

In einer Garnisonstadt Westpreußens ist ein

Grundstück

mit ganz neuen Gebäuden, und sich zu einer Restauration sehr gut eignend, sogleich oder später unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Der Schankkonsens ist, weil das Bedürfniß vorliegt, bereits zugesichert. Gefl. Meld. brieflich unter Nr. 7429 an den Geselligen erbeten.

Ein vorzügl. Gut

ca. 1600 Mrg. incl. ca. 300 Mrg. See u. 80 Mrg. Wiese, g., kleef., mild. Weizen- u. Gerstenboden, prächt. mass. Gebäud., alles unt. hart. Dach, großart. Schloß, am schön. gr. Park u. See gelegen, hervorr. sch. Invent., gut. Saat., fast ganze Ernte, bedeut. Nebeneink., ist weg. Uebern. d. väterl. größ. Gutes sehr preiswerth m. 50- auch 40000 Mk. Anz. z. kauf. durch **C. Andres,** Graudenz.

Mühlen-Verkauf.

7823 Mein Mühlengrundstück, bestehend aus einer mass. Gallerie Holländer Windmühle mit Dampfbetrieb u. ca. ein. Hufe kulm. Land, fast neuen massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden u. sämmtl. todten u. lebend. Inventarium, beabsichtige ich zu verkaufen.

Die Mühle liegt mitten von fünf Gütern u. zwei Dörfern, welche sämmtl. Kunden sind. Keine Konkurrenz am Ort; jährl. Mahlwerk 10—11,000 Scheff. Kundenmüllerei.

Marquardt, Kgl. Blumenau Opr., Post- und Bahnstation.

Parzellirungs-Anzeige.

7027] Die Besitzungen des Hrn. G. Wolf in Voßwinkel bei Graudenz werden durch den Bevollmächtigten **Montag, den 1. März cr.,** von **10 Uhr Vormittags** ab, an Ort und Stelle in größeren und kleineren Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen bei mäßigen Anzahlg. verkauft werden. Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen.

Parzellirungs-Anzeige.

Die Besitzung d. Herrn Julius Grunwald in Gr. Sanskau b. Graudenz, bestehend aus bestem Weizenboden und schönen Wiesen nebst Gebäuden, wird durch den Bevollmächtigten am

Dienstag, den 2. März cr.,

Vormittags von 10 Uhr ab, im Gasthause d. Herrn Bodamer in Vorwerk Sanskau im Ganzen oder Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. [7834

Freiwilliger

Verkauf.

7308] Die Besitzung des Herrn Rob. Damradt in Gr. Sanskau bei Graudenz, bestehend aus 135 Morg. bestem Weizenboden u. schönen Wiesen, neuen, mass., prächtigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, groß. Inventar, werde ich

Mittwoch, den 3. März cr.,

von Vorm. 10 Uhr ab.

im Gasthause des Herrn Bodammer in Vorw. Sanskau im Ganzen oder in Parzellen unter günstigen Bedingungen verkaufen, wozu Käufer einladet
D. Sass, Allenstein.

6516] In ein. lebhaft. Prov.-Stadt mit über 30000 Einw., Garnison und Gymnasium, gelegenes

Grundstück

mein. verstorb. Mann., in welch. seit üb. 50 Jahr. ein sehr bedeut. Kolonialw.-Gesch. mit üb. 200000 Mark Umsatz betrieben wird, ist zum 1. Oktober cr. zu verkaufen. Anzahlg. 30000 Mark, Waarenlager ist nicht zu übernehmen. Auskunft ertheilen
Tetzlaff & Wenzel, Stettin.

Groß. Geschäftshaus

(Eckhaus), beste Lage Elbing's, wor. ein Leinen- u. Manufakturw.-Geschäft m. gut. Erfolg betrieben wird, ist für 50000 b. 20000 Mk. Anzahl. verkäuflich. Meld. erb. unter Chiffre Z. A. 70 an die Exped. der „Elbinger Zeitung", Elbing, Spieringstr. 32. [7825

Ein hochherrschaftl.

Haus

mit großem Hof und Garten ist bei einer Anzahlung von 15—20000 Mk. z. verkauf. Meld. unt. Nr. 7449 a. d. Gesell. erbet.

Wegen Todesfalls des Mannes verkaufe das

Käserei-Grundstück

sehr gute Baulichkeiten, neueste Einrichtung, mit Dampfbetrieb, 10 Morgen bestem Acker, für 21000 Mark, bei 7—10000 Mk. Anzahlung. Lage hart an der Chaussee, in großem Kirchdorfe und der Bahnstation. Meldung. brieflich mit der Aufschrift Nr. 7851 an den Geselligen erbeten.

In Kreis- und Garnisonstadt Nd.-Schlesiens ist eine seit über 25 Jahren auf belebtest. Straße bestehendes und im besten Betriebe befindliches

Destillationsgeschäft

nebst **Wein- und Bairischbier-Stube,** vorzügliches Detailgeschäft, wegen Kränklichkeit des Besitzers bald für den Preis von 49000 Mk., bei 15000 bis 20000 Mark Anzahlung, zu verkaufen. Meld. von Selbstkäufern unter Nr. 7612 a. d. Geselligen erbeten.

7647] Ander. Unternehm. wegen beabsicht. ich mein **Grundstück,** am Markt, beste Lage, in welch. ich seit 12 Jahren ein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Gesch. mit bestem Erfolg betrieben habe, auch zu jedem anderen Geschäft sehr passend, sowie für Fleischer, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Rud. Kung, Saalfeld Ostpr.

Ein gutes Hotel

in einer Provinzialstadt, mit ca. 9 Morg. bestem Land u. Wiesen, g. Geld., Hotelwagen, 2 Pferde, Kuh ꝛc., ist weg. Alter u. Krankh. billig mit ca. 6000 Mk. Anzahl. zu kaufen durch C. Andres, Graudenz. [7828

Hotel-Verkauf.

7837] Ich beabsichtige mein am Markt belegenes **Grundstück,** worin seit ca. 30 Jahren ein Hotel sowie Waaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird und zu welchem auch noch ein Haus in der belebten Bahnhofstraße gehört, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.
Frau Bertha Harris, Briesen Wpr.

Erstes Hotel

in einer Stadt Westpr. ist Fam.-Verhältnisse halber m. 15000 M. Anzahlung zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 7821 an d. Gesell.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe die

Gastwirthschaft

mit 25 Morgen Weizenboden und Wiesen, alleinige am Orte, hart an sehr verkehrsreicher Chaussee, flottes, anständiges Geschäft, Billard, Kegelbahn, massive, sehr gute Gebäude, reichliches lebendes und todtes Inventar. Preis 47000 Mark, Anzahlung 10000 Mark. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 7852 an den Geselligen erbeten.

5732] Das früher Kruck'sche

Gastwirthschaftsgrundstück

in Emaus bei Danzig soll an den Meistbietenden versteigert werden. Offerten bis z. 15. März unter Nr. 3636 a. d. Exped. der Danziger Zeitung, Danzig.

Restaurant I. Ranges

in gut. Geschäftslage Königsbergs i. Pr., bin ich willens, Krankheits halber abzugeben. Jährlicher Umsatz 12—15000 Mk. Miethe ca. 1000 Mk. Zur Uebernahme sind 3000 Mk. erforderlich. Gefl. Meldungen bitte zu richten an F. Nikonewsky, Königsberg i. Pr., Ober-Rollberg 15a.

M. Malereibetrieb

der größte und renommirteste am Platze, mit der vornehmsten und zahlungsfähigsten Kundschaft, ist zu verkaufen, weil mein Tapeten-Versandtgeschäft, welches i. den letzten Jahren eine große Ausdehnung genommen, mich sehr in Anspruch nimmt. Mein Geschäft ist sehr gut eingeführt, denn ich habe von hier aus bis Berlin und Danzig Arbeiten ausgeführt.

Mein Malereibetrieb enthält Gerüst zum Anstreichen von Häusern u. für Deckenmalerei, Farb., Zeichnungen u. sämmtl. Utensilien. Jedoch gehört auf meinen Platz ein ordentlicher, fleißig. und tüchtiger Maler. Mit Reflektanten erbitte persönliche Verbindung, da Korrespondenz. keine Berücksichtigung finden.
H. Schoenberg, Malermeister, Konitz Wpr.

Ein gutgehendes

Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaar.-Geschäft

in e. Kreisst. Ostpr. ist and. Untern. halber p. Juli od. August z. übern. Meld. unt. Nr. 7648 a. d. Gesell.

7769] Gut eingeführtes

Putz- und Masken-Geschäft

(auch getheilt), z. verkaufen. **Kl.** Anz. Waarenlag. etwa 3000 Mk., Laden u. Wohn. 400 M. Hauptlag.
Sziemientkowski, Osterode Ostpr.

Pachtungen.

Meine Bäckerei

ist von sofort zu verpachten, auch zum 1. April. Es sind hier ca. 1700 Einwohn. am Ort, außerdem große Karton-Fabrik, große Wassermühle. Dem Bäcker wird von mir Fuhrwerk zu jeder Zeit gestellt. Pacht nach Uebereinkom. Wohnung mit Laden dazu, auch Stallung für Schweinepächter, kann auch etwas Land bekommen.
Gastwirth G. Ost, Tarnowke.

Bäckerei

mit guter Stadt- und Landkundschaft sofort zu verpachten. [7751
J. Teggatz, Konitz Westpr.

Für eine sehr rentable

Gärtnerei

in der Nähe von Thorn **wird** unter äußerst günstigen Beding., mögl. p. 1. April, ein Pächter gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7662 durch den Gesell. erb.

Stellmacherei

in verkehrsreicher Vorstadt bei einer Schmiede gelegen, vom 1. April d. Js. zu verpachten. Auskunft ertheilt H. Kiefer, Thorn, Culmer Vorst. 63. [4994

7410] Suche v. sof. od. 1. April

eine Bäckerei

z. pacht. Angeb. erb. an die Exped. d. „Nogat-Ztg." in Marienburg.

Ein strebs. Landw. wünscht ein

Gut

von 400 bis 500 Morgen, mit eisernem Inventar und gutem Boden, zu pachten oder bei mäß. Anzahlung zu kaufen, wo 15- bis 18000 Mk. genügen. Nähe einer Stadt bevorzugt. Meldg. briefl. u. Nr. 7556 an den Geselligen.